



LUZERN

KANTONSSCHULE | REUSSBÜHL

OUR LIFE IS OUR RULES
KANTON
LUZERN

Jahresbericht 20/21

Kantonsschule Reussbühl | ksreussbuehl.lu.ch

Impressum

Kantonsschule Reussbühl Luzern

Gymnasium

Ruopigenstrasse 40

6015 Luzern

Internet www.ksreussbuehl.lu.ch

Telefon 041 349 72 00

e-mail info.ksreu@edulu.ch

Redaktion

Annette Studer, Katja Häfliger

Fotos

René Israng und weitere Lehrpersonen

Illustrationen

Siebdrucke von Schüler/innen der 5. Klasse SF Bildnerisches Gestalten mit Motiven von Romuald Etter

Layout und Druck

Layout und Gestaltung: Andreas Camenisch

Druck: Onlineprinters GmbH

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	3
<i>Rückblick</i>	8
<i>In Zeiten der Pandemie</i>	12
<i>Digitalisierung</i>	26
<i>50-Jahre-Jubiläum der KSR</i>	31
<i>Unterricht und Projekte</i>	39
<i>Matura 2021</i>	58
<i>Personelles</i>	68
<i>Zahlen Daten Fakten</i>	80

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten den Jahresbericht 2020/21 der Kantonsschule Reussbühl Luzern in den Händen. Es handelt sich um einen besonderen Bericht zu einem besonderen Jahr: Wir durften das 50-jährige Bestehen unserer Schule feiern! Leider fielen fast alle mit viel Sorgfalt geplanten Jubiläumsaktivitäten der Corona-Pandemie zum Opfer – ein Thema, das unsere Schule in diesem Jahr fast noch mehr prägte als das Jubiläum, wie Sie bei der Lektüre dieses Berichts werden feststellen können. Es ist unseren engagierten, mit viel Herzblut an der KSR wirkenden Lehrpersonen, Schulleitungsmitgliedern und Schüler/innen zu verdanken, dass trotz der Pandemie viele zukunftsweisende Schulentwicklungsprozesse, wie etwa das digitale Prüfen an der Matura, angestossen, neue Fächer wie «Interdisziplinärer Sprachvergleich» eingeführt werden und lehr- und

erlebnisreiche Studienwochen stattfinden konnten. Auch kulturell wurden wir verwöhnt, insbesondere gegen Ende des Schuljahres, als wieder Schulveranstaltungen mit Publikum möglich waren und wir ein facettenreiches Sommerkonzert und ein beschwingtes Jubiläumsmusical geniessen konnten.

Dieser von Lehrpersonen, Schulleitung und aktuellen und ehemaligen Schüler/innen mit viel Sorgfalt gestaltete Jahresbericht verschafft Ihnen ein buntes, multiperspektivisches Bild dieses speziellen Schuljahres. Es freut uns, dass wir ihn dank der grosszügigen Unterstützungsbeiträge unserer ehemaligen Lehrerkolleg/innen und Schulkommissionsmitglieder nochmals in gedruckter Version erscheinen lassen können!

Geniessen Sie die Lektüre und erfreuen Sie sich an den trefflichen Illustrationen!

*Annette Studer
Rektorin*



Unvorhergesehenes als Bewährungsprobe

Seit über einem Jahr wird unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Wie bereits Friedrich Dürrenmatt festgestellt hat: «Je planmässiger die Menschen vorgehen, desto wirksamer vermag sie der Zufall zu treffen». Wir blicken auf ein bewegtes Schuljahr zurück. Die ständig wechselnden Corona-Vorgaben haben uns viel Agilität abverlangt.

Die Erkenntnis von Aristoteles, dass das Unvorhergesehene die wahre Bewährungsprobe sei, hat sich eindrucksvoll bestätigt. Rückblickend dürfen wir feststellen, dass es gelungen ist, den Unterrichtsbetrieb trotz wechselnder Lage der Schutzvorkehrungen und geltender Regeln jederzeit aufrechtzuerhalten. Auch das Hauptziel, den Maturand/innen reguläre Abschlussprüfungen zu ermöglichen, konnte gut erreicht werden.

Wie dieser Jahresbericht eindrücklich

zeigt, konnte mit sehr grossem Engagement aller Beteiligten Ausserordentliches geleistet werden, wofür ihnen unser grosser Dank gebührt.

Die Pandemie hat uns auch gezeigt, wie wertvoll und notwendig zwischenmenschlicher Kontakt und gemeinschaftliche Veranstaltungen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten sind.

Gerne wünsche ich uns allen, dass dies in den kommenden Monaten – insbesondere auch im Lichte des 50-jährigen Bestehens der Kantonsschule Reussbühl – wieder vermehrt möglich sein wird, und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit allen Anspruchsgruppen.

Simon Dörig

Leiter Dienststelle Gymnasialbildung



50 Jahre Kantonsschule Reussbühl!

Seit 50 Jahren setzt sich die Kantonsschule Reussbühl mit einem anspruchsvollen Bildungsangebot erfolgreich für die Bildung junger Menschen ein. Eine Kantonsschule am Puls der Zeit, am Puls der jungen Menschen und am Puls des Lehrens und Lernens. Damit dies über all diese Jahre so erfolgreich geleistet werden kann, bedarf es einer guten Lernatmosphäre, eines motivierten und engagierten Teams von lehrenden, ausbildenden und prägenden Menschen sowie einer weitsichtigen und vorausschauenden Schulleitung. Dass dieses Zusammenspiel der verschiedenen Beteiligten an der Kantonsschule Reussbühl gut aufeinander abgestimmt ist, durfte die Schulkommission auch im herausfordernden und schwierigen Jubiläumsjahr 2020/21 immer wieder erleben. Sowohl der Schulleitung als auch den Lehrper-

sonen ist es dank unermüdlichem und hochstehendem Einsatz gelungen, die KSR auch in diesen pandemiebedingt herausfordernden Zeiten auf Kurs zu halten, die hohe Lern- und Arbeitsqualität an der KSR sicherzustellen und immer wieder für aussergewöhnliche Lern- und Begegnungsmomente zu sorgen.

Die Schulkommission der KSR hat sich im vergangenen Schuljahr zu fünf Sitzungen getroffen, wobei zwei Sitzungen digital durchgeführt wurden. Diskutiert wurden unter anderem folgende Schulentwicklungsthemen: Bilanz- und Entwicklungsbericht, Evaluationen, Elternarbeit und Elternkommunikation, Digitales Prüfen, schulische Übergänge, Notebook-Klassen BYOD/ LENO sowie Chancengerechtigkeit in der Bildung. In der Diskussion der verschiedenen Themen durfte die Schulkommission erkennen, welche diffe-

renzierte Herangehensweise und Auseinandersetzung die Schulleitung verfolgt und dabei zusammen mit den Lehrpersonen wegweisende Schulentwicklung leistet.

Dass die Bildung und Prägung von jungen Menschen an der Kantonsschule Reussbühl oberste Priorität hat, zeigen denn auch die positiven Ergebnisse der Maturitätsprüfungen. Das Spitzenresultat von 5.96 der Maturandin Fiona Jetzer [6f] ist einmalig, aber auch die weiteren Maturaresultate standen den Resultaten der Vorjahre in nichts nach! Die Schulkommission dankt den Sponsoren der Maturapreise: Der Luzerner Kantonalbank Emmenbrücke sowie dem Rotary Club Heidegg und Seetal für ihre Unterstützung und den wertvollen Beitrag.

Im Namen der Schulkommission gilt mein besonderer Dank der Schulleitung

für die sehr gute Zusammenarbeit und die überaus kompetente und weitsichtige Führung der Schule, den Lehrpersonen für ihren engagierten Einsatz und den Mitarbeiterinnen des Sekretariats für ihre wertvolle Unterstützung.

Die Schulkommission der Kantonsschule Reussbühl ist stolz auf diese aussergewöhnliche, dynamische Schule und freut sich darauf, die KSR auch im kommenden Jahr begleiten und unterstützen zu dürfen.

*Dr. phil. Letizia A. Ineichen
Präsidentin Schulkommission Kantonsschule Reussbühl*



Schulleitung

Den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zum Trotz schauen wir an der KSR in diversen Bereichen auf ein fruchtbares, ereignisreiches Schuljahr zurück.

Personalentwicklung

Nachdem sich unser langjähriger Prorektor Dr. Luigi Brovelli per Ende Schuljahr 2019/20 aus der Schulleitung in das Unterrichtsgeschäft zurückgezogen hatte, trat Reto Eichenberger im August 2020 seine Nachfolge an. Als ehemaliger Schulleiter der Oberstufe Sins (AG) brachte er viele neue Impulse und einen bereichernden Aussenblick in unsere Schulleitung ein. Mit seiner sympathischen, offenen Art hat er sich im Kollegium rasch eingelebt und verstärkt unsere Schulleitung beherzt und kompetent. Neben ihm nahmen im Schuljahr 20/21 auch fünf neue Lehrpersonen ihre Unter-

richtstätigkeit an der KSR auf. Schliesslich gab es im Sommer 2020 einen Wechsel in der Leitung unseres Sekretariats: Als ehemalige Assistentin des BKD-Departementvorstehers war unsere neue Sekretariatsleiterin Katja Häfliger bereits bestens mit der Verwaltung des Kantons Luzern vertraut und uns nicht nur bei der Einführung der neuen Verwaltungssoftware eine riesige Hilfe. Generell führt sie unser Sekretariat äusserst umsichtig, effizient und motiviert.

Personell bestens aufgestellt und mit frischem Wind in den Segeln konnten wir also in verschiedenen Bereichen neue Entwicklungen anstossen.

Schulentwicklung und Weiterbildung

Gemäss dem Handlungsfeld 5 «Digitalisierung nutzen» der Gymnasialstrategie des Bildungs- und Kulturdepartements

Luzern sind wir auch an der KSR bestrebt, die Möglichkeiten der Digitalisierung gewinnbringend für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen einzusetzen und unsere Maturand/innen mit den nötigen IT- und Medienkompetenzen für die digitale Informationsgesellschaft auszustatten.

Während unsere 4.- bis 6.-Klässler/innen schon seit 2016/17 mit eigenen Notebooks (BYOD) arbeiten, rüstet der Kanton per Schuljahr 2021/22 sukzessive auch die Schüler/innen der obligatorischen Schulzeit mit sog. Lernenden-Notebooks (LENO) aus. Die Umstellung auf digitalen Unterricht auf diesen Stufen erfordert gründliche Vorbereitung, Lehrer/innen-Weiterbildungen in Mediendidaktik, sorgfältige pädagogische Begleitung der Schüler/innen sowie Information und Aufklärung der Eltern. Folglich hat unse-

re Arbeitsgruppe «BYOD und LENO» ein umfassendes technisches und pädagogisches Konzept zur Einführung der LENO-Klassen per Schuljahr 21/22 entwickelt. Ausserdem hat sie die technischen und organisatorischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Aufsätze in den Sprachfächern an den Maturaprüfungen 2021 digital auf den schülereigenen Notebooks verfasst werden konnten (vgl. Bericht S. 26-28).

Ein zeitgemässer, den Anforderungen der Digitalisierung angepasster Unterricht erfordert modernen Informatikunterricht und moderne Lehrpläne. Mit der per Schuljahr 21/22 geplanten Einführung des obligatorischen Fachs Informatik musste auch die Wochenstundentafel (WOST) des Obergymnasiums revidiert werden. Die neue WOST bringt an der KSR diverse Änderungen mit sich, wie z.B. den frühe-

ren oder späteren Beginn bzw. Abschluss einzelner Fächer oder die Ausdehnung des Ergänzungsfachs über die beiden letzten Schuljahre. Sie erforderte auch eine Aktualisierung der Lehrpläne, die zu meist noch aus dem Jahr 2006 stammen. In einem sorgfältigen Revisionsprozess haben die Fachschaften daher ihre Lehrpläne überarbeitet und mit ihren Fachkolleg/innen der Partnerschule KS Beromünster besprochen. Im März 2021 wurden die revidierten Lehrpläne beim Bildungs- und Kulturdepartement Luzern zur Genehmigung durch den Regierungsrat eingereicht; sie treten zu Beginn des Schuljahres 21/22 in Kraft.

Qualitätsmanagement

Auch in diesem Schuljahr waren wir an der KSR bestrebt die Qualität des Unterrichts und der Schulführung nicht nur

zu sichern, sondern auch weiterzuentwickeln. Dies geschah mit verschiedenen Instrumenten, wie z.B. durch förderorientierte Mitarbeitergespräche und Unterrichtsbesuche oder mit standardisiertem Schüler/innen-Feedback in allen Klassen. Ausserdem engagierten sich alle Lehrpersonen in sog. Q-Gruppen und beschäftigten sich mit der Erarbeitung der neuen Lehrpläne, der Einführung der neuen Fächer Naturwissenschaften & Technik und Interdisziplinärer Sprachvergleich (vgl. Bericht S. 53-55), führten schulübergreifende Hospitationen mit Primar- oder Sekundarlehrpersonen durch oder entwickelten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie Unterrichtsszenarien für den Fernunterricht. Schliesslich wählten sie erstmals folgende zwei der 24 Leitsätze aus unserem per Beginn dieses Schuljahres neu im-

Rückblick

plementierten Qualitätsreferenzrahmens, die während des ganzen Jahres im Fokus ihrer Arbeit stehen sollten:

«Die Lehrpersonen, Mitarbeiter/innen und Schüler/innen fühlen sich wohl und ihre Gesundheit hat einen hohen Stellenwert. Das Verhältnis von Belastung und Befriedigung, die mit der Arbeit in der Schule verbunden sind, wird als sinnvoll erlebt.»

«Den Lehrpersonen gelingt es, den Schüler/innen die Selbstverantwortung für ihr eigenes Lernen bewusst zu machen und dies durch geeignete Massnahmen zu fördern.»

Zu beiden Q-Leitsätzen gab die Schulleitung im wöchentlichen Newsletter regelmässig Tipps zur Gesundheitsförderung und Selbstverantwortung der Schüler/innen. Gemäss der Wahl des Kollegiums sollte sich die Schulleitung ihrerseits auf folgenden Q-Leitsatz konzentrieren:

«Die Schulleitung stärkt den Lehrpersonen den Rücken und unterstützt sie in schwierigen Situationen und bei Konflikten.»

Am Ende des Schuljahres wurde die Umsetzung aller drei Q-Leitsätze im Rahmen einer elektronischen Befragung des Kollegiums evaluiert.

Unterricht

Über die Unterrichtsprojekte, welche dank dem unermüdlichen Einsatz unserer Lehrpersonen trotz der Corona-Pandemie realisiert werden konnten, und das Unterrichten in Pandemiezeiten wird in der Folge ausführlich und aus verschiedenen Perspektiven berichtet.



In Zeiten der Pandemie

Schulalltag mit Corona

Von Beginn an war das Schuljahr 20/21 von der Corona-Pandemie und immer wieder wechselnden Schutzkonzepten bestimmt: Absperrbänder kanalisiert in den Treppenhäusern die Personenströme. In den Schulzimmern herrschte eine fixe Sitzordnung: Die Pulte waren einzeln in Reihen hintereinander aufgestellt und mussten nach jeder Lektion desinfiziert werden. Das Essen in der Mensa fand gestaffelt in zwei Schichten und an Klassenstischen statt.

Unter Masken

Die einschneidendste Massnahme war die Maskentragepflicht: Im Schulgebäude galt sie für alle Schulangehörigen während des ganzen Schuljahres. Die 4.- bis 6.-Klässler/innen mussten die Hygienemasken von Beginn an auch im Unterricht tragen, wegen der steigenden Fallzahlen galt dies

ab November auch für die Schüler/innen der obligatorischen Schulzeit.

Unter den halbverdeckten Gesichtern waren die nonverbale Kommunikation und das gegenseitige Kennenlernen erschwert. Das schulzimmerfüllende Sprechen forderte den Lehrpersonen viel Ener-

gie ab. Ständig mussten die Schüler/innen ermahnt werden, laut und deutlich zu reden, insbesondere in den Fremdsprachen, wo die Aussprache beurteilt werden muss. Das Atmen bereitete manchen Mühe, besonders bei warmen Temperaturen, andere kämpften mit Kopfschmerzen und sich



beschlagenden Brillen. Eine 4.-Klässlerin blickt wie folgt auf das Jahr unter Masken zurück: «Es war zum Teil schon recht deprimierend, nicht zu sehen, welche Mimik die Person gegenüber macht. So musste man zum Teil interpretieren, wie die andere Person etwas meinen könnte. Es war befremdend. Monatelang sah man kein Lachen, nur z. B. zugekniffene Augen. Nach und nach hat man die Gesichter der Mitmenschen vergessen.» Aus Sicht von 1.-Klässler/innen gab es auch Vorteile: «Man konnte seinen Kaugummi behalten», «Ich konnte Selbstgespräche führen, ohne dass jemand es mitbekommt», oder «Im Winter war es toll, man hatte nie eine kalte Nase. Jetzt fühle ich mich komisch ohne Maske.» Als die Maskenpflicht in den beiden letzten Schulwochen vor den Sommerferien aufgehoben wurde, löste dies tatsächlich z. T. «Überraschung» und



«Schrecken» aus, wie ein 4.-Klässler schildert: «Lehrpersonen, deren Gesicht man zum ersten Mal ganz sieht. Neue Schüler/innen auf dem Gang, die man vorher noch nie gesehen hat. Münder und Nasen, die nicht zu den Augen passen. Gesichter, die sich im Laufe eines Jahres unter der Maske verändert haben.» Ein 1.-Klässler fasst die

Maskenerfahrung philosophisch zusammen: «Das Schlimme daran ist, dass man sich daran gewöhnt und das Normale vergisst.»

Trotz Einschränkungen waren wir nach der Fernunterrichtserfahrung im vergangenen Jahr alle froh, dass das Schuljahr 20/21 wieder im Präsenzbetrieb stattfand.

In Zeiten der Pandemie

den konnte. Und dass die Maskentragepflicht Wirkung zeigte, bewiesen die mit ihrer flächendeckenden Einführung sinkenden Corona-Fallzahlen.

Singverbot und Sport im Fernunterricht

Mit den kälteren Temperaturen kam es nach den Herbstferien 2020 jedoch zuerst zu einem starken Anstieg von Quarantäne- und Erkrankungsfällen, so dass einzelne Klassen als präventive Massnahme vorübergehend sogar wieder in den Fernunterricht geschickt werden mussten. Neben der generellen Maskenpflicht gab es daher verschärfte Massnahmen im Musik- und Sportunterricht: Ab Oktober durfte vorerst nur noch mit Masken gesungen und Sport getrieben werden und Kontaktsportarten wurden verboten. Als auch das nicht genügte, wechselte das Fach Sport ab Mitte Dezember bis Ende Februar 2021



in den Fernunterricht, Singen und Kochen im Hauswirtschaftsunterricht wurden untersagt. Diese Restriktionen verlangten unseren Lehrpersonen viel Flexibilität und zusätzlichen Arbeitsaufwand ab, mussten sie doch ihren Unterricht völlig um-

stellen und wegen zahlreicher Schüler/innen-Quarantänen parallel Präsenz- und Fernunterricht halten. Den Schüler/innen fehlte Abwechslung und ein gesunder Ausgleich zu den kopflastigen Fächern. Ihr Sportprogramm absolvierten sie in die-

ser Phase zuhause mit Ausdauer-, Kraft-, Balance- und Beweglichkeitstraining und hielten ihre Aktivitäten in einem Sporttagebuch fest. Dabei entdeckten sie auch positive Seiten, wie z. B. die freie Zeitwahl des Trainings. Eine 1.-Klässlerin fand den Fernunterricht unterhaltsam, «weil ich mit meiner Mutter Sport gemacht habe und wenn sie die Übungen gemacht hat, sah das so lustig aus». Wegen des Singverbots konnte auch unser Chor nicht proben und das Weihnachtssingen im KKL sowie unser eigenes Weihnachtskonzert wurden leider abgesagt. Umso grösser war die Freude, als Sing- und Sportverbot im März 2021 wieder aufgehoben wurden: «Endlich! Obwohl ich mir nie vorstellen konnte, dass man sich auf Sportunterricht mit Masken und Einschränkungen freuen kann!», tönte es etwa aus dem Sportlehrer/innen-Zimmer.

Schulanlässe – Absagen und digitale Experimente

Nicht nur die Weihnachtskonzerte fielen der Pandemie zum Opfer. Die Liste der abgesagten Schulveranstaltungen ist lang: Sternwanderung und Open-Air-Konzert zur Eröffnung des Jubiläumsjahres, Kulturreisen ins Ausland, Blues at school, Winter- und Sommersporttage, Ehemaligentreffen, Informationshalbtage, Schnuppertage für Primar- und Sekundarschüler/innen, Elternbesuchstage, Exkursionen, Lunchtime-Konzerte, Theater- und Konzertbesuche, Fasnachtsball, Tag der offenen Tür, Fremdsprachenpraktikum etc.

War das Schuljahr deswegen ein eintöniges, trostloses? Nein, dank der Flexibilität und der Innovationskraft der KSR-Schulgemeinschaft gab es auch 20/21 zahlreiche Lehr- und erlebnisreiche Anlässe, die

den Corona-Alltag auflockerten und von denen dieser Jahresbericht ein schönes Zeugnis ablegt.

Agil passten wir uns den Corona-Einschränkungen an, führten Elternabende und Maturapräsentationstage in reduzierter Form mit beschränkter Teilnehmerzahl durch. Als Publikumsveranstaltungen ab Mitte Dezember ganz untersagt wurden, verlegten wir den Elternabend der 3. Klassen kurzerhand in den digitalen Raum, so wie zuvor bereits die Informationsveranstaltung für die Primar- und Sekundarschüler/innen und deren Eltern. Das erforderte zwar einiges an technischem Aufwand und Nerven, verschaffte aber auch amüsante Einblicke in Wohnzimmer, wo ganze Familien zusammen vor dem Bildschirm versammelt sassen und zur Begrüssung fröhlich winkten. Auch unsere Schulweihnachts-

In Zeiten der Pandemie

feier und der Maturandentag wurden digital in die Schulzimmer übertragen und von den Klassen auf der Beamerleinwand mitverfolgt. Unsere beiden Studienwochen führten wir im Klassenrahmen und die Frühlingsstudienwoche im Schulhaus durch, so dass die Schüler/innen trotz Pandemie in den Genuss zweier Wochen projektartigen und fächerübergreifenden Schaffens ohne Prüfungsdruck und Stundenplanzwänge kamen. Es wurden z. B. packende Politdiskussionen mit bekannten Politiker/innen geführt, Zeitmaschinen mit spannenden Ton- und Videodokumenten zu 50 Jahren KSR-Geschichte gebaut, die Licence to Science erworben oder Audio-Guides zum «Umweltschutz im Ohr» entworfen. Allmählich wurden im Frühling 2021 kleinere Anlässe mit externen Teilnehmer/innen wie z. B. Lesungen wieder möglich,



so dass wir den bekannten Schweizer Schriftsteller Thomas Meyer doch noch einladen konnten und die 3. Klassen ihn aus seinem zweiten Roman «Wolkenbruch und die Spionin» lesen sowie aus

seinem Leben erzählen hörten. Als nach der Einführung der Corona-Schultestings ab Juni auch grössere Publikumsveranstaltungen wieder möglich waren, gab es kein Halten mehr: Über unser Sommer-

konzert und unser Jubiläums-Musical lesen Sie weiter hinten in diesem Jahresbericht. Auch die Band trat wieder auf, die Tradition der Lunchtime-Konzerte wurde wiederaufgenommen und am 9. Juli 2021 schlossen wir dieses spezielle Schuljahr mit einer fröhlichen, von beschwingten Tänzerinnen begleiteten Schuljahresfeier draussen im Pausenhof ab.

Summa summarum verlief das KSR-Schulleben im Schuljahr 20/21 gewiss in ruhigeren Bahnen als üblich. Vielleicht fokussierten sich dadurch alle noch stärker auf das Kerngeschäft des Lehrens und Lernens als sonst. Auf ihren fixen Sitzplätzen an Zweierpulten hinter den Masken konzentrierten sich die Schüler/innen womöglich noch besser auf das Unterrichtsgeschehen und machten mangels attraktiver Freizeitmöglichkeiten mehr Hausaufgaben als üblich. Das

ist eine Hypothese. Die guten Matura- und Jahrespromotionsergebnisse sprechen jedenfalls nicht dagegen.

Daneben hat Corona zu einer schönen

Wiederbegegnung und einem vielseitigen Studentinnen-Job verholfen sowie zu eindrucklichen Kunstproduktionen inspiriert, wie Sie im Folgenden lesen können.



In Zeiten der Pandemie

I'm back in the house!

Aufgrund der Vorarbeiten zur Einführung der neuen Schulsoftware «SchulNetz» und wöchentlich durchzuführenden Corona-Schulstestings stieg der Arbeitsaufwand in unserem Sekretariat ab Mai 2021 dergestalt, dass wir zusätzlich eine studentische Hilfskraft anstellen mussten. Wir fanden diese in unserer ehemaligen Schülerin Caterina Giuntini. Sie berichtet von ihrem speziellen Seitenwechsel und darüber, was es bedeutet, wenn Schüler/innen, Lehrpersonen und Mitarbeitende wöchentlich auf Corona getestet werden müssen:

«Nach gut einem Jahr ohne Gedichtinterpretationen, Vektorgeometrie oder Dopplereffekt und nach bestandener Matura war ich wieder da – diesmal auf der anderen Seite, hinter den Kulissen des Sekretariats – und bestaunte die Vielfalt der

Aufgaben, die dort zu erledigen sind. Das Sekretariat steht im Mittelpunkt zwischen Schüler/innen, Lehrpersonen, Schulleitung, Mitarbeitenden und Eltern. Im Sekretariat kommt früher oder später jeder mal vorbei. Ein guter «Schwatz», mal ein «Schöggeli» auf dem Pult oder ein Scherz unter Kolleg/innen versüssen einem den Tag.

Zu meinen Aufgaben gehörten u. a. die Erfassung von Schüler/innen, die neu an unsere Kantonsschule kamen, oder die Anpassung der Daten all jener, die es eine Runde weiter geschafft hatten, also z. B. die Erfassung der Wahl ihres Schwerpunkt- oder Ergänzungsfachs.

Meine Hauptaufgabe jedoch bestand in der Vorbereitung, Durchführung und im Einsammeln der wöchentlichen Corona-Spucktests. Ab dem Monat Mai 2021 durfte ich am Mittwochmorgen zusammen

mit Sandra Amstutz, Biologielaborantin der KSR, die Tests der Schüler/innen, Lehrpersonen und Mitarbeitenden sammeln, aufbereiten, versandfertig verpacken und anschliessend an die SYNLAB Suisse AG in Kriens übergeben. Das Labor wertete die Tests bis am Folgetag aus und teilte uns die Ergebnisse mit.

Da mehrere Hundert Personen an den Testings teilnahmen, mussten die Speichelproben zu sog. Pools zusammengefasst werden. Ein Pool enthielt vier bis zehn Einzelproben. Es mussten pro Klasse genaue Poollisten mit vier bis zehn Schüler/innen erstellt, die Einzelproben von den Klassenchef/innen gemäss diesen Poollisten in spezielle Säcke verpackt und mir und Frau Amstutz abgegeben werden. Die Einzelproben der Lehrpersonen fassten wir selber zu Pools zusammen. Wurde ein Pool positiv getestet, musste

mit den Personen, die ihre Speichelprobe in diesen Pool abgegeben hatten, ein Einzeltest durchgeführt werden. Auch die Vorbereitung dieser Einzeltestings gehörte zu meinen Aufgaben. Für die Einzeltestings mussten die Betroffenen vor Ort, im Büro der Prorektor/innen, einen weiteren Spucktest durchführen. Die Proben wurden dann separat an dasselbe Labor geschickt und nochmals ausgewertet. Die betroffenen Personen wurden bis zum Erhalt der Resultate nach Hause in Quarantäne geschickt. Zu unserem Glück waren die Resultate vorwiegend negativ.

Als ehemalige Schülerin der Kantonschule Reussbühl war es für mich eine Ehre und Freude, wieder zurück an der KSR zu sein. Gemeinsam mit Lehrpersonen und Mitarbeitenden ein Mittagessen genießen, Aufträge für die Schulleitung erledigen, Sekretariat und Rechnungswe-

sen bei den unterschiedlichen Arbeiten unterstützen und währenddessen die Sprachmelodie der Schüler/innen im Hintergrund wahrnehmen: einfach nur goldig. Besonders geschätzt habe ich die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem ganzen Team, das bei mir gute Gefühle und schöne Erinnerungen her-

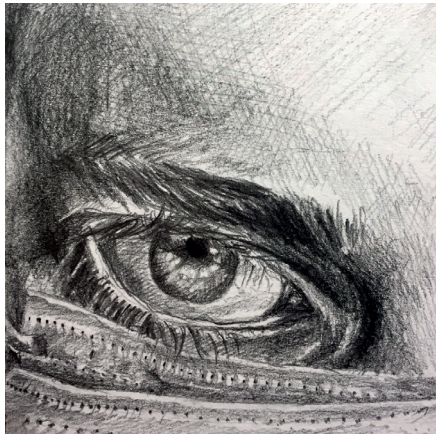
vorgebracht hat. Ich möchte hiermit auch gleich allen danken, die mich so herzlich in das Team aufgenommen haben und dafür sorgten, dass ich mich so wohl fühlte.»

Caterina Giuntini
Maturandin 2020



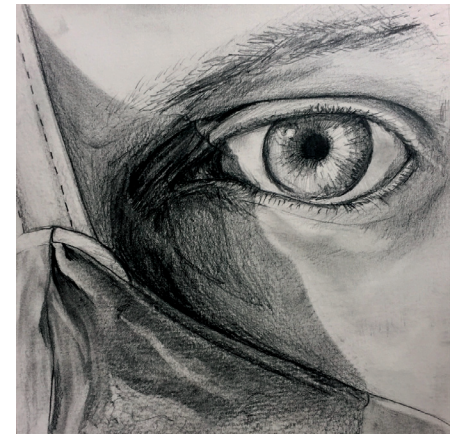
Inspirieren statt genieren – Masken einmal anders

Das Kratzen der Bleistiftminen auf dem Papier durchbricht die Stille. Im Zimmer 22 hat sich die Konzentration über die Nervosität gelegt: 19 Maturand/innen haben soeben mit ihrer praktischen Maturaprüfung im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten begonnen. Die Luft ist bereits frühmorgens heiss, unter den



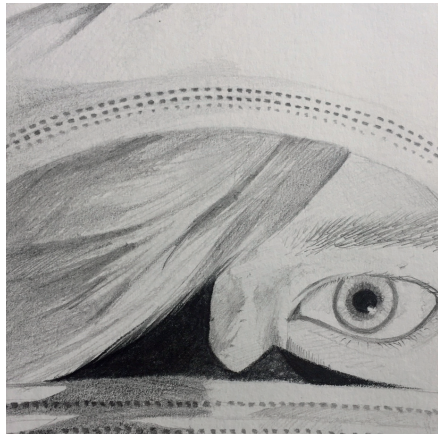
Atemmasken wird es schnell stickig. Der Zeichnungssaal scheint vollständig ausgelastet, denn auch hier macht sich die Pandemie bemerkbar: Die vorgeschriebenen Abstände bestimmen massgeblich das neue Raumgefühl. Ebenso weisen die bereitgestellten Objekte auf die omnipräsente Thematik hin: Desinfektionsmittelbehälter in allen Formen und Farben, verschiedene Hygienemasken, Plastikhandschuhe und Desinfektionstücher. Innerhalb von acht Stunden gilt es, drei Aufgabenstellungen zu erfüllen. Eine exakte Beobachtungsgabe ist genauso gefragt wie etwa ein gutes Händchen bei der Wahl der geeigneten Mittel oder das Vorstellungsvermögen, wenn es darum geht, die eigene Meinung oder eine Idee visuell verständlich und spannend darzustellen. Dabei können die Schüler/innen die Reihenfolge der drei Aufgaben

frei wählen: Ein Selbstportrait mit Maske, ein Plakat mit dem Titel «Maskerade» sowie eine freie Arbeit samt Reflexion zum Thema «Mutation» gilt es zu gestalten. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig, den vorausgegangenen Unterrichtsinhalten entsprechend: Die Maturand/innen wählen und kombinieren aus Zeichnung,



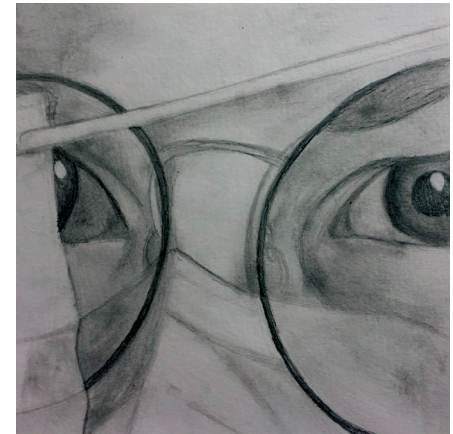
Malerei, Fotografie, Typografie, Drucktechniken, dreidimensionalem Gestalten oder neuen Medien.

Im Kunstgeschichtsunterricht haben wir gelernt, dass Zäsuren die Kunst nachhaltig beeinflussen. Die Etablierung des kopernikanischen Weltbildes oder die Französische Revolution, der Fall der



Berliner Mauer oder der erste Flug auf den Mond haben beispielsweise die Gesellschaft und dadurch die Kunst oder auch das Design tiefgreifend geprägt und sie in neue Richtungen gewiesen. Mit der wachsenden Globalisierung und Digitalisierung stecken wir in einem schon länger andauernden gesellschaftlichen Wandel, der bereits die Qualität mitbringt, um das künstlerische Schaffen zu beeinflussen. Mit der aktuellen Pandemie trifft jäh ein weiteres Ereignis auf unsere gesellschaftlichen Werte und Gewohnheiten, mit noch nie gekannter globaler Dimension und Dringlichkeit. Auf die vorwärtstreibende Dynamik des Fortschritts prallt nun ein Bewusstsein von Verlangsamung, Verletzlichkeit und Vergänglichkeit – eine Zäsur, die jederfrau und jedermann auf der ganzen Welt zeitgleich tangiert und berührt.

Die diesjährige Maturaprüfung bietet die Gelegenheit, einerseits Können und gelerntes Handwerk, andererseits persönliche Reflexionen zum Thema «Corona» gestalterisch zu präsentieren. Die Aufgabe eröffnet darüber hinaus auch die Chance einer spannenden Konfrontation mit Arbeiten anderer Menschen und der Zeitgeschich-



In Zeiten der Pandemie

te, wenn die Abgänger/innen in ein paar Monaten oder Jahren die Auseinandersetzungen der Kunstszene mit dem aktuellen Zeitgeschehen rückblickend betrachten: Wie haben andere Künstler/innen an anderen Orten dieser Welt «Corona» erlebt, reflektiert und gestalterisch umgesetzt?

Wie faszinierend und lebendig in der Kunst tiefeschürfende Themen wie eine Pandemie umgesetzt werden, verdeutlichen die entstandenen Maturaprüfungsarbeiten in

einem breiten Spektrum individueller Perspektiven, mal geprägt von technischer Brillanz, mal schlicht und einfach, emotional und berührend. Eine Reihe von ausgewählten Arbeiten mit jeweils einem kurzen Text sind in diesem Jahresbericht abgedruckt.

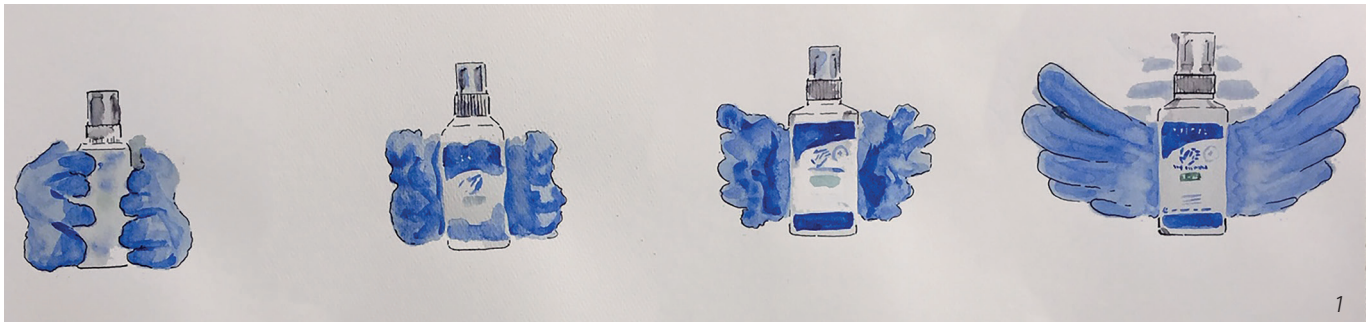
Livia Winiger

Lehrerin für Bildnerisches und Technisches Gestalten

Bild 1 Noah Widmer verleiht den Mitteln zur Eindämmung des Virus Flügel.

Bild 2 Anhand des Vergleichs mit dem Wolfsmenschen zeigt Alina Wiedmann eine düstere Prognose der Weiterentwicklung des Virus.

Bild 3 Marius Leisegang tritt dem Virus mit Humor gegenüber.





In Zeiten der Pandemie

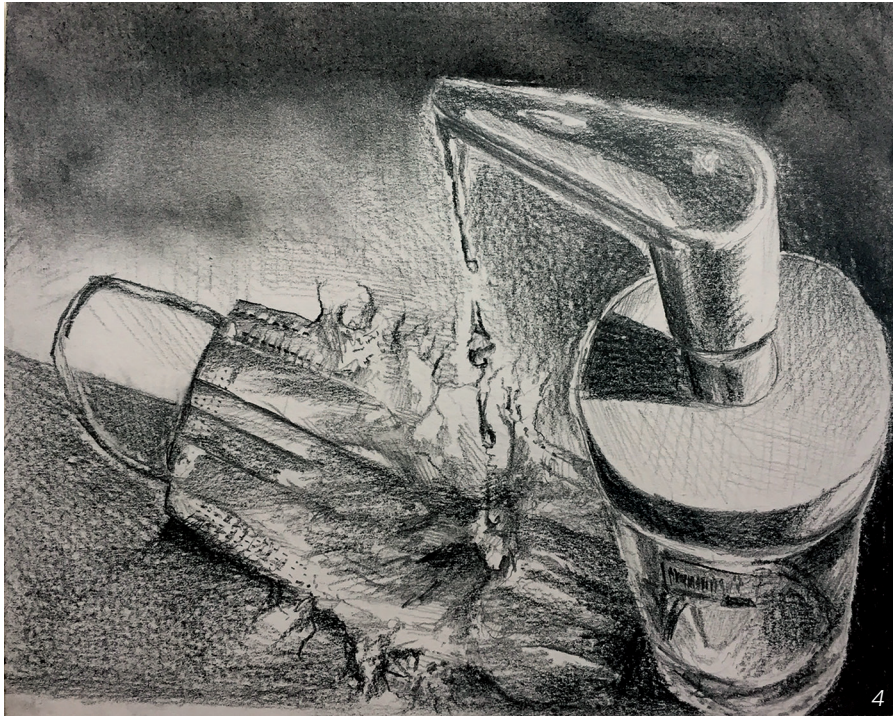


Bild 4 Florian Leisegang vergleicht das Virus mit einer ätzenden Flüssigkeit von zerstörerischer Kraft.

Bild 5 Leonora Horvatic thematisiert in ihrer Serie die Etablierung des Virus in unserer gesamten Lebenswelt. Corona ist immer da, sei es im Alltag, in der Schule oder in der Freizeit, latent, auch wenn es nicht ständig thematisiert wird, das Virus bestimmt unser Dasein.

Bild 6 Samuel Lutz stellt uns als Coronavirusleidgeplagte dar.

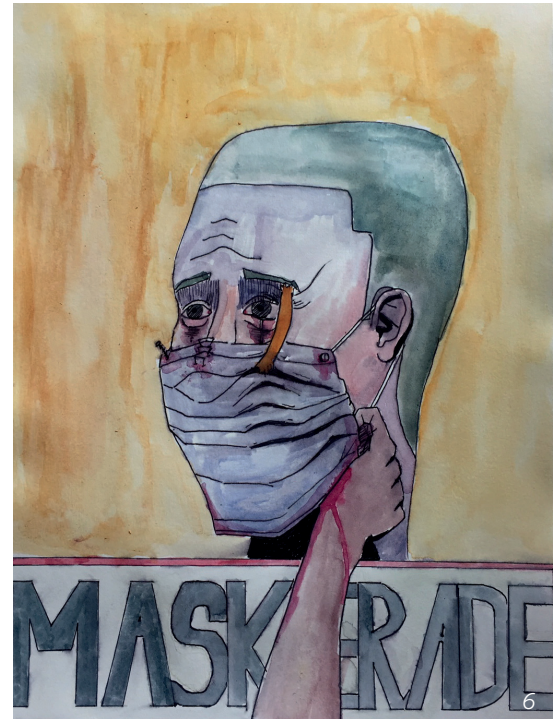
Bilder Seite 20/21 von links nach rechts:

Florian Leisegang

Marius Leisegang

Noah Widmer

Alina Wiedmann



Maturaprüfungen mit exam.net

Erstmals wurden an den Maturaprüfungen 2021 die Aufsätze in den Sprachfächern Deutsch, Französisch, Italienisch und Französisch auf den BYOD-Notebooks der Schüler/innen geschrieben. Dabei kam die Prüfungsplattform exam.net zum Einsatz, mit welcher sichergestellt werden konnte, dass die Schüler/innen keinen Zugriff auf unerlaubte Hilfsmittel hatten.

Mit den digitalen Maturaprüfungen macht die KSR einen wichtigen Schritt in Richtung zeitgemässer Prüfungsumgebungen. Nachdem die Schüler/innen der 4. bis 6. Klassen seit 2016 mit eigenen Notebooks den Unterricht besuchen und entsprechend einen grossen Teil der Notizen und Texte direkt mit den Notebooks verfassen, ist es nur folgerichtig, dass diese Kompetenzen auch bei den Maturaprüfungen abgebildet werden. Mit

dem vermehrten Einsatz von Notebooks an den Primarschulen und der Einführung von Notebooks in den 1. bis 3. Klassen aller Luzerner Kantonsschulen in den nächsten drei Jahren wird das Verfassen von längeren digitalen Texten nochmals an Bedeutung gewinnen. Konsequenterweise sind in Zukunft auch in anderen Fächern Maturaprüfungen mit den Notebooks der Schüler/innen wünschenswert – in welchen Fächern das sinnvoll und möglich ist, wird momentan in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen evaluiert. Neben den Schüler/innen profitieren im Übrigen auch die Lehrpersonen von den Vorteilen digitaler Prüfungen, er-möglichen diese doch eine bessere Lesbarkeit sowie mehr Möglichkeiten bei der Korrektur.

Um die Schüler/innen auf die digitalen Prüfungen vorzubereiten, führten die

Lehrpersonen mit den Maturaklassen zwischen den Herbst- und den Osterferien mehrere Probeläufe durch. In einer ersten Phase ging es darum, die Prüfungsplattform kennenzulernen, während in einer zweiten Phase der Umgang mit dem sog. Hochsicherheitsmodus geübt wurde. Mit diesem Modus ist es den Schüler/innen nicht mehr möglich, die Prüfungsumgebung zu verlassen und z. B. auf das Internet zuzugreifen. Dank der einfach zu bedienenden Prüfungsplattform waren sowohl Schüler/innen als auch Lehrpersonen rechtzeitig für die Maturaprüfungen bereit und der Unterstützungsaufwand durch das ICT-Team konnte relativ gering gehalten werden.

In den Turnhallen und der Aula musste vor den Prüfungen in Zusammenarbeit mit dem Hausdienst zudem eine WLAN-Infrastruktur eingerichtet werden. Die

dafür notwendigen Installationen wurden von Spezialisten der Dienststelle Informatik und externen Handwerker/innen in Angriff genommen und konnten – nach einiger Verzögerung – schliesslich rechtzeitig abgeschlossen werden. Somit ist die KSR nun flächendeckend (auch in ihren grössten drei Räumen) mit einer zukunftssicheren WLAN-Infrastruktur ausgerüstet.

Das ICT-Team war in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Sekretariat dafür zuständig, die technischen Abläufe während den Prüfungen festzulegen und zu überwachen. So wurde beispielsweise definiert, wann genau die Notebooks der Schüler/innen aufgestartet werden müssen, und getestet, ob diese im Ruhemodus in der Prüfungsumgebung blieben. Ausserdem musste das Ausdrucken der fertigen Aufsätze geregelt und eine



Digitalisierung

entsprechende Anleitung verfasst sowie zusätzliches Aufsichtspersonal für diese Arbeiten gefunden und instruiert werden. Der Aufwand wurde damit belohnt, dass die schriftlichen Maturaprüfungen trotz der technischen Neuerungen und der coronabedingten erhöhten Sicherheitsmassnahmen reibungslos abliefen. Die KSR ist also für die zukünftige Durchführung von [Matura-]Prüfungen mit Notebooks gut gerüstet.

Der Funktionsumfang der Prüfungsplattform exam.net wurde für die diesjährigen Maturaprüfungen nur zu einem kleinen Teil genutzt. Die Plattform bietet neben der einfachen Textverarbeitung eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten, die in Zukunft nicht nur für Maturaprüfungen zum Einsatz kommen können. So ist es beispielsweise möglich, Prüfungsfragen in digitaler Form zu hinterlegen, zusätzliche



Dokumente (auch Video/Audio-Dateien) für die Prüfung zur Verfügung zu stellen, andere digitale Plattformen (z. B. Geogebra) zu nutzen oder gar gewisse Internetseiten freizugeben. Die Lehrpersonen können exam.net also auch für «norma-

le» Prüfungen während des Schuljahres verwenden.

Tobias Stöckli
Prorektor und Verantwortlicher
Maturaprüfungen

KSR mit digitalem Debattierwettbewerb «Kanticup» auf Pionierkurs

Die diesjährige Affiche des Kanticups war aus KSR-Sicht speziell: Erstmals wurde der Kanticup in digitaler Form ausgetragen, wobei die organisierende Arbeitsgruppe DeLL (Demokratie lernen und leben) coronabedingt mithilfe einer ausgeklügelten Abstimmung von Technik und Digitalität in einem Feld Pionierarbeit leistete, wo sonst die direkte Auseinandersetzung «face to face» Trumpf ist. Doppelt erfreulich war, dass in der Kategorie 2 die KSR-Maturandin Fiona Jetzer als Gewinnerin hervorging.

Unter den 32 Jugendlichen, die es in den Regio-Final geschafft hatten, waren am zweiten Januarwochenende 2021 insgesamt neun KSR-Schüler/innen in zwei Kategorien (7. bis 9. Schuljahr und 10. bis 12. Schuljahr) am Start. Am Kanticup wurden die Teilnehmer/innen aus den Kantonen Luzern und Zug an den je 16-minütigen

Debatten zu vielen spannenden Themen herausgefordert. Mit Cedric Herbst [5e] und Fiona Jetzer [6f] schafften es gleich zwei Reussbühler/innen in den schweizerischen Final Mitte Mai in Bern.

Grosser Aufwand für die Digitalisierung

Dass die achte Ausgabe des Kanticups angesichts der Corona-Pandemie überhaupt über die Bühne gehen konnte, war mit erheblichem Aufwand verbunden, wie der Technikchef des Organisationskomitees Peter Kehrlı erklärt. Der Event wurde live als Stream im Internet ausgestrahlt. Die Arbeiten für den Anlass seien schon seit einigen Wochen im Voraus auf Hochtouren gelaufen. «Wir haben für die digitale Austragung auch fünf Testabende gemacht, alle Szenarien durchgespielt», so Kehrlı. Für die Technik zeichnete die organisierende Arbeitsgruppe DeLL ver-

antwortlich, massgeblich unterstützt durch das ICT-Team der KSR sowie die Zürcher Organisation Young Enterprise Switzerland [YES]. «Wir waren wegen der technischen Anforderungen doch etwas angespannter als sonst», meinte auch ICT-Spezialist Christoph Schaufelberger. Auch die Rektorin Annette Studer zeigte sich zufrieden: «Wir sind stolz, dass diesbezüglich an der KSR so viel Pionierarbeit geleistet worden ist.»

Ehrenplätze für Cedric Herbst und Fiona Jetzer am nationalen Finale in Bern

Die beiden Reussbühler/innen schnitten in Bern mit guten, substanziellen Debatten auf dem Ehrenplatz ab. Es hat zwar nicht ganz gereicht, um aufs Podest des nationalen Finales zu steigen. Doch sowohl für Fiona als auch für Cedric gilt, dass sich beide KSR-Teilnehmer/innen

Digitalisierung

ausgezeichnet geschlagen haben: Sie zeigten sich mit den beiden zu Umwelt und Generationen-Gerechtigkeit gestellten Themen bestens vertraut, doch war auch die Konkurrenz am digitalen Finale dieses Jahr sehr stark. «Ich habe am Wettbewerb viel gelernt, die Jury-Feedbacks haben mich genauso wie das Kräftemessen mit den anderen Kandidat/innen aus den Schweizer Regionen einen Schritt weitergebracht», meinte die Zentralschweizer-Meisterin Fiona Jetzer nach geschlagener Schlacht. Cedric Herbst zeigte sich ebenfalls sehr zufrieden: «Ich schaue dem nächstjährigen Debattenwettbewerb 2022 sehr zuversichtlich entgegen, denn ich konnte wertvolle Erfahrungen sammeln.» Als Fünftklässler ist er nämlich auch im nächsten Jahr noch startberechtigt.

Christian Fallegger

Geschichtslehrer und Leiter AG DeLL



Das Jubiläum, das nicht stattfand

Gross hätte es werden sollen, das 50-Jahre-Jubiläum der KSR. Ein vielseitiges Festprogramm mit verschiedenen kulturellen, musikalischen, sportlichen und kulinarischen Veranstaltungen wurde auf die Beine gestellt. Schülerbands und gar eine Lehrerband hatten bereits mit viel Herzblut Songs für den Kick-off-Event einstudiert und geprobt.

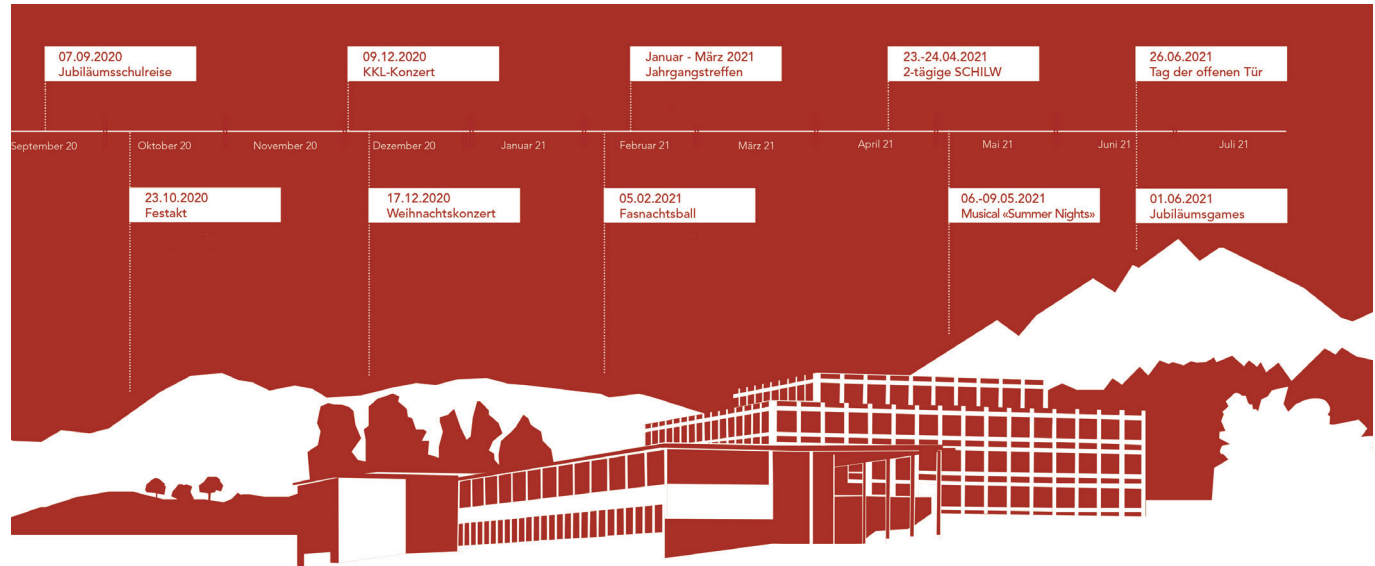


Gerne hätten wir gemeinsam gefeiert. Bis zuletzt hatten wir gehofft, dass die Feierlichkeiten mit dem zunehmenden Impffortschritt und der Testoffensive zumindest in einer abgespeckten Version stattfinden könnten. Doch schon der Kick-off-Event verlief anders als geplant. Die Sternwanderung an die KSR und das Openair-Konzert mussten abgesagt werden. Stattdessen führten wir im Jubiläumsjahr aber wieder die Schulreise ein. Alle Klassen brachen am Morgen des 7. September 2020, am offiziellen Geburtstag der KSR, versorgt mit einem Jubiläums-Znüni-Säckli bei mehr oder weniger gutem Wetter auf und verbrachten unter anderem beim Wandern, Velofahren oder im Seilpark einen erlebnisreichen Tag. Doch schon kurze Zeit später stiegen die Corona-Infektionszahlen wieder stark an, was dazu führte, dass wir unsere weiteren



Jubiläumsveranstaltungen verschieben oder gar absagen mussten. Die Enttäuschung war nicht nur beim Organisationskomitee, sondern auch bei den Adressaten der verschiedenen Anlässe gross. Enttäuscht war man beispielsweise darüber, dass man sich nicht mit den ehemaligen Lehrpersonen oder den ehemaligen Klassenkameraden treffen konnte, dass die Eltern ihren Kindern beim Musizieren nicht zuhören durften oder dass der be-

50-Jahre-Jubiläum der KSR



rüchtigte Fasnachtsball nicht wieder eingeführt werden konnte. Der Pandemie trotzten aber die Freifächer Theater und Tanz sowie eine Gruppe aus Sänger/innen und Musiker/innen: Sie liessen sich nicht unterkriegen und setzten alles daran, das Jubiläumsjahr würdig mit dem Musical

«Summer Nights» abzuschliessen. Das Musical wurde auf Ende Juni verschoben und mit beschränkten Zuschauerzahlen erfolgreich durchgeführt. Wie heisst es so schön? Die Hoffnung stirbt zuletzt! Wir hoffen also weiter, dass wir das Festbankett und die Jahrgangs-

treffen im Schuljahr 2021/22 nachholen können.

Gabriela Colangelo
Lehrerin für Wirtschaft und Recht und
Leitung Organisationskomitee
«50 Jahre KSR»

Jubiläums-Schulreise

Mit der Klasse 6a im Eigenthal und auf der Fräkmüntegg

Zum 50-jährigen Jubiläum der Kantonsschule Reussbühl sollte am 7. September 2020 der Startschuss zu einem Jahr voller aufregender Feierlichkeiten fallen. Für den Morgen war eine Sternwanderung zur Schule geplant und der Nachmittag sollte ein Unterhaltungsprogramm mit Auftritten verschiedener Bands bieten. Die Angehörigen der KSR-Gemeinschaft wollten das 50-jährige Bestehen der Schule gemeinsam feiern. Die Pandemie machte diesen Plänen einen Strich durch die Rechnung, es musste ein Alternativprogramm her. Die Wahl fiel auf eine Schulreise. Alle Schüler/innen sollten gleichzeitig, aber doch separat in ihren Klassen unterwegs sein und so den Geburtstag der Schule begehen.

Die Klassenlehrpersonen waren gefragt.



Sie sollten sich geeignete Wanderungen, Aktivitäten und Raststätten überlegen, um den Tag zu einem Erlebnis zu machen. Meine Kollegin Martina Erzinger und ich entschieden uns, mit der Klasse 6a eine Wanderung vom Eigenthal auf die Fräkmüntegg zu machen und anschliessend den dortigen Seilpark zu besuchen. Die Begeisterung der Klasse über die Wanderung hielt sich zwar in Grenzen, die Vor-

freude auf einen gemeinsam verbrachten Tag an der frischen Luft überwog aber. So machten wir uns an einem kühlen Septembermorgen per Postauto auf den Weg Richtung Eigenthal. Die Schülerinnen waren trotz tiefer Temperaturen und leichtem Nieselregen guter Dinge und machten sich an den ca. 2-stündigen Aufstieg zur Fräkmüntegg. Auf engen Wegen ging es durch den fast mystisch wirkenden nebligen

50-Jahre-Jubiläum der KSR

Wald. Manchmal war es steil und anstrengend, manchmal war es flach und ging ganz leicht. Wir vertrieben uns die Zeit mit Gesprächen über alles, wofür die Zeit im Unterricht meist zu knapp ist: Hobbies, Zukunft und vieles mehr.

Nach zwei zuweilen kräftezehrenden Stunden erreichten wir unser Ziel, die Fränküntegg, und da bei vielen schon der Ma-

gen knurrte, setzten wir uns an die Picknickbänke, packten unsere Sandwiches, Chips, Salate und sonstigen Leckereien aus und genossen die wohlverdiente Pause in vollen Zügen. Der eisige Wind trieb uns dann aber doch noch für einen heissen Tee oder Kaffee in die behagliche Wärme des Restaurants.

Nachdem wir uns etwas aufgewärmt hat-

ten, war es Zeit für das Nachmittagsprogramm: den Besuch im Seilpark. Manch eine schluckte nur leer beim Gedanken an die Akrobatik in luftigen Höhen. Doch wir zogen alle unsere Helme und Gurte an und tasteten uns langsam an die Anfänger-Routen heran. Einige wurden schnell kühner und tanzten förmlich in den Baumwipfeln herum, während andere bald lieber als staunende Zuschauerinnen auf festem Boden blieben und wieder andere sich für ein weiteres heisses Getränk ins Restaurant zurückzogen. Nachdem sich alle nach Belieben im Seilpark ausgetobt hatten, machten wir uns mit der Seilbahn auf den Rückweg Richtung Luzern, wo wir nach einer gelungenen Schulreise müde, aber zufrieden wieder ankamen.

Ladina Schneider

Englisch- und Klassenlehrerin 6a



Kanu-Kurs der Klasse 2e auf dem Vierwaldstättersee

Unsere Reise begann in Luzern. Die Vorfreude war gross. Durch Wind und Wetter fuhren wir mit dem Schiff nach Beckenried. An der Bushaltestelle spielten wir ein spannendes Fussball-Match mit dem Resultat, dass unser Ball in den Vierwaldstättersee flog. Durch eine abenteuerliche Rettungsaktion durch fremde Gärten konnten wir unseren Ball wieder bergen. Nach sehnllichem Warten kam das Postauto. In Buochs angekommen, schlenderten wir zu einem schönen Plätzchen am See. Nachdem wir ein köstliches Mittagssmahl genossen hatten, spielten wir noch Fussball und sangen. Unser erster Versuch, ein Jubiläumsfoto zu schießen, scheiterte. Der Fussball fiel erneut ins Wasser und die zweite Rettungsaktion begann, dieses Mal mit noch mehr Action: Unsere Klassenlehrerin Frau Lem-



pen sprang voller Enthusiasmus ins Wasser und sicherte den von den Wellen weggetriebenen Ball. Die Rettung war erneut erfolgreich!

Wir erreichten freudig den Ort unseres Kanu-Kurses. Die netten Leiterinnen ermöglichten uns, ein tolles Foto als Erinnerung an den spannenden Ausflug zu schießen. Gemeinsam schleppten wir die Kanus ins kalte Wasser. Fürs Aufwärmen paddelten wir mit den Händen umher und spielten Fangen. Endlich kamen wir zum wichtigen

Teil und konnten uns ein Paddel schnappen. Auf dem See draussen spielten wir in Gruppen Schnappball. Wegen unserer mangelnden Erfahrung flogen viele Schüler/innen ins eisige Wasser, aber der Spass überwog. Die Zeit verging wie im Fluge, schweren Herzens verliessen wir das Wasser und mussten mühsam die Kanus leeren. Das war nicht gerade die beliebteste Arbeit unter den Schüler/innen. Trotzdem zeigte sich beim Aufräumen hervorragendes Teamwork.

50-Jahre-Jubiläum der KSR

Wir begaben uns langsam auf den Heimweg. Zügig marschierten wir dem See entlang zur Haltestelle des Busses. Der Bus hielt, wir stiegen ein und merkten: Es war der falsche! Kurzer Schockmoment, ahh! Rasch verliessen wir das Fahrzeug, diese Aktion war uns etwas peinlich. Endlich hielt der richtige Bus und wir fuhren zum Bahnhof. Es entwickelten sich spannende Gespräche unter den Schüler/innen. Wir haben viel Neues über unsere Klassenkamerad/innen erfahren. Viel zu schnell fuhr der Zug wieder im Bahnhof Luzern ein. An diesem Tag sammelten wir viele eindruckliche Momente, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden. Das Ziel, als Klasse gemeinsame Augenblicke zu geniessen, war erreicht.

Jonas Arnet, Oona Bächler, Janik Dittli, Aron Luternauer, Ladina Oberle und Gina Tolusso [2e]



Jubiläums-Musical «Summer Nights»

Ein schwieriges Jahr neigt sich dem Ende zu. Immer wieder von Neuem wurden wir von der Corona-Pandemie auf die Probe gestellt: «Werden wir unser geplantes Musical aufgrund der geltenden Schutzkonzepte tatsächlich vor Publikum durchführen können?» Doch für uns alle war klar: Wir werden alles daransetzen, dass unser Projekt in irgendeiner Weise zu Ende geführt werden kann. We go together... remember forever!

«Summer Nights» ist eine klassische High-School-Liebesgeschichte, überspitzt und humorvoll parodiert. So steht es im Flyer. Pomade, Lederjacken, heiße Autos und natürlich viel Musik! Das Stück ist gepfeffert mit brillanten Hits der furiosen Rock'n Roll-Musik zum Mitfiebern und Schwelgen und ein ideales Musik-Tanz-Theater zum 50. Geburtstag der KSR. Und es hat funktioniert!



50-Jahre-Jubiläum der KSR



Zum Projekt

50 Jahre ist es her, dass das Musical «Grease» zum ersten Mal aufgeführt wurde, und 50 Jahre sind seit der Eröffnung der KSR vergangen. Zum Jubiläum unserer Schule haben sich die Freifächer Theater und Tanz sowie ein Team aus Sänger/innen und Musiker/innen zusammengetan, um gemeinsam ein Musical einzustudieren und alte Erinnerungen und Geschichten wieder zu neuem Leben zu erwecken. Alle vier Aufführungen Ende Juni 2021 waren ausgebucht und die Zuschauer/innen haben den Saal mit einem Lächeln verlassen. Ein Musicalbesucher meinte: «Es ist wunderschön zu sehen, wie alle auf dieser Bühne strahlen. Die ganze Bühne hat förmlich geleuchtet vor Freude und Spass.» Auch die Schauspieler/innen und Tänzerinnen bestätigten, wie glücklich sie sich auf der Bühne fühlten: «Es war so

schön auf dieser Bühne. Dieses Gefühl, den Menschen ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern, ist einfach atemberaubend.» Und eine Tänzerin fügte hinzu: «Als das Publikum anfang, zum Rhythmus zu klatschen, hat mein Herz vor Freude einen Salto gemacht.»

Im Grossen und Ganzen war es also für alle Beteiligten ein Riesenerlebnis und eine wunderschöne Zeit. Deswegen danke ich im Namen aller Teilnehmenden den drei Hauptorganisator/innen Rolf Stucki [Musiklehrer], Dieter Ockenfels [Lehrer für Theater] und Katja Felder [Sportlehrerin] für die tolle Erfahrung, alle ihre Mühe und die tipptoppe Organisation!

Rose Boudry [2a]

Zeitreise durch fünf Jahrzehnte KSR – Multimediales Oral History Projekt

Welche Unterrichtsmedien galten in den 80er-Jahren als innovativ? Welches waren die angesagten Frisurentrends der 70er? Und welche aufreizenden Kleidungsstücke gingen den Lehrpersonen in den 90ern zu weit? Wie prägten die verschiedenen Schulleitungen die Schulkultur an der KSR?

Solche Fragen zum früheren Alltag und zur Geschichte einer Schule werden zu Jubiläumszeiten gerne gestellt – beispielsweise an Wiederbegegnungsanlässen. Unser Jubiläum fiel nun aber auf ein Schuljahr mit vielen Einschränkungen. Zahlreiche Feierlichkeiten konnten nicht wie geplant stattfinden und mussten auf ein Folgejahr verschoben werden, unter anderem auch die Ehemaligen-Treffen. Die Frühlingsstudienwoche «Kreative Produktionen» der 2. Klassen ermöglichte uns jedoch, zumindest stell-

vertretend einige Ehemalige aus vergangenen KSR-Zeiten berichten zu lassen: Die Klasse 2b baute unter der Leitung von Christian Lüthi von Zeitmaschine.tv eine KSR-«Zeitmaschine», ein multimediales Oral-History-Projekt, mit dem wir alle in fünfzig Jahre Schulgeschichte ein-

tauchen können und Antworten auf Fragen wie die oben erwähnten erhalten. In Zweiertteams besuchten die Schüler/innen je zwei ehemalige KSR-Absolvent/innen, Lehrpersonen oder Mitarbeitende und befragten diese zu ihrer Zeit an der Schule. Mit der Zeitmaschinen-App nah-



Unterricht und Projekte – KSR verbindet

men sie das Interview mit den Zeitzeug/innen beim ersten Besuch als Tonspur auf. Das Führen der Interviews war für die jungen Journalist/innen eine wertvolle Erfahrung: «Ich fand es toll, selbständig zu arbeiten und die Zeitzeugen zu interviewen. Ebenfalls war der Einblick in eine andere Zeit sehr interessant.» (Muriel Kiener 2b)

Zurück in der Schule wählten die Schüler/innen die spannendsten Sequenzen aus und montierten diese zu Audioclips. Dann galt es, passende Bilder zu finden, um die Interviews zu illustrieren. Dazu durchsuchten die Schüler/innen alte Jahresberichte, Maturazeitungen und Fotoalben der Schule. Aber auch persönliche Gegenstände und Bilder der Interviewpartner/innen, die bei einem zweiten Besuch gefilmt werden konnten, wurden miteinbezogen.

Ein gelungenes Zusammenspiel von Bild und Ton verlangte der Klasse einiges an medienkundlichem Wissen und Können ab – eine Herausforderung, die viele aus der Klasse geschätzt haben: «Besonders gut gefallen hat mir neben dem Recherchieren über die vergangene Zeit das Schneiden der Clips.» (Michael Wespi 2b)

Abgerundet wurde die Recherchearbeit durch einen Besuch in der Brockenstube Hiob sowie im Restaurationsbetrieb Atelier Hofer in Emmen. Dort entdeckten die Gruppen nicht nur weitere Objekte, wie z. B. eine elektrische Schreibmaschine oder alte Militärutensilien, sondern übten in diesem Setting auch, diese Gegenstände wirkungsvoll zu inszenieren. Bis zum Ende der Studienwoche entstanden so gegen 40 Videoclips, welche eine abwechslungsreiche Reise durch

fünf Jahrzehnte KSR ermöglichen: Wir «gehen» am Eröffnungstag der Schule noch auf Brettern durch den Lichthof, da der Bau noch nicht abgeschlossen ist. Wir «hängen» in den 70ern in der auto-



nomen Zone des Beat-Chällers in einem der Luftschutzräume herum, «erleben» den Bau des E-Traktes in den 90er-Jahren und «taumeln» im ersten Jahrzehnt der 2000er mit einer Klasse auf einer Kulturreise durch Berliner Nächte. Sämtliche Reisestationen sind hier einsehbar: <https://www.zeitmaschine.tv/ksr-luzern>
In dieser Projektwoche bereicherten die Schüler/innen der Klasse 2b ihr Wissen mit überraschenden Einblicken in den KSR-Alltag der letzten 50 Jahre, betrieben aktiv Oral History und stärkten ihre Medienkompetenz durch die kreative Auseinandersetzung mit Ton, Bild und Schnitt sowie die Beschäftigung mit rechtlichen Aspekten bei der Veröffentlichung ihrer Produkte: «Mir gefiel, dass wir die Möglichkeit hatten, uns mit der Vergangenheit der Zeitzeugen auseinanderzusetzen, und die Zeitzeugen per-

sönlich treffen konnten.» [Jenny Tu 2b]
Wir wünschen viel Vergnügen beim Schauen der Clips, Entdecken unbekannter Geschichtsspuren oder genussvollen Erinnern von zwischenzeitlich Vergessenem.

Christoph Schaufelberger
Deutsch- und Philosophielehrer



Nachhilfeangebot von älteren für jüngere Schüler/innen

Im Rahmen des Förderprogramms CHANCE KSR führten wir in diesem Schuljahr ein neues Nachhilfeangebot ein, um die Programmteilnehmenden bei Bedarf gezielt auch fachlich zu fördern. Die Nachhilfestunden werden den Programmteilnehmenden von Vormaturand/innen und Maturand/innen erteilt, welche durch die Projektleitung von CHANCE KSR vorgängig rekrutiert und gemäss kantonalen Ansätzen entschädigt werden. Für die Schüler/innen von CHANCE KSR sind die Nachhilfestunden als Bestandteil des Förderprogramms kostenlos, alle anderen KSR-Schüler/innen können das Angebot gegen Bezahlung ebenfalls nutzen.

Das neue Nachhilfesystem bietet sowohl den jugendlichen Nachhilfelehrer/innen als auch den Nachhilfeschüler/innen Vorteile: Die jüngeren Schüler/innen profitieren davon, den Schulstoff aus der Pers-

pektive einer älteren Schülerin, die ihn an der Kanti selber lernen musste und allfällige Schwierigkeiten und Stolpersteine noch präsent hat, erklärt zu bekommen. Und sie erhalten praktische, schülernahe Tipps für die Vorbereitung von Prüfungen, das Lernen von Vokabeln etc. Die jugendlichen Nachhilfe-Lehrer/innen können nicht nur ihr Taschengeld aufbessern, sondern ihr an der Kanti erworbenes Wissen weitergeben, Verantwortung für Jüngere übernehmen und allfällig erste Erfahrungen für eine spätere Lehrer/innen-Laufbahn bzw. das Studium an der Pädagogischen Hochschule sammeln.

Entsprechend positiv sind die Feedbacks auf beiden Seiten:

«An der Nachhilfe von älteren KSR-Schüler/innen gefällt mir besonders, dass sie es in ihren eigenen, mir gut verständlichen Worten erklären. Die Schüler/innen, die

Nachhilfe geben, sind daran interessiert, dir wirklich zu helfen, und sie können gut erklären. Die Nachhilfe hat mir geholfen, die komplexe Theorie aus dem Unterricht einfacher in Übungen anzuwenden. Ich habe auch ein paar gute Tipps erhalten, die von jemandem mit eigener Erfahrung kamen. Man kann auch mehr und leichter Fragen stellen als im Ganzklassenunterricht.»

[Jeormis Gonzalez Galves 2c]

«Ich hatte meine Nachhilfe bei Ana Garcia im Fach Mathematik. Sie hat mir sehr geholfen, den Stoff, welchen wir im Unterricht behandelt hatten, nochmals durchzuschauen und so richtig zu verstehen. Auch beim Vorbereiten auf die Prüfung hat sie mir sehr geholfen, indem ich die Aufgaben gelöst habe und wir so direkt sehen konnten, wo meine Lücken sind

oder was ich beachten muss. Auch konnte ich sie immer fragen, wenn mir etwas unklar war.»

(Nastasja Cvetanovic 5a)

«Für mich war die Nachhilfe sehr hilfreich. Ich kam besser im Unterricht mit als zuvor. Notenmässig konnte ich mich nicht verbessern, aber ich weiss, dass ich ohne diese Nachhilfe schlechtere Noten gehabt hätte. Man muss sich einfach bewusst sein, dass das ein langer Prozess ist und man Verbesserungen erst nach einigen Monaten sieht. Ich finde es auch wichtig, dass man einen idealen Nachhilfelehrer oder eine ideale Nachhilfelehrerin hat, da man dadurch motivierter ist. Ich hatte eine super Nachhilfelehrerin und habe mich mit ihr auch gut verstanden, daher habe ich sehr gerne bei ihr Nachhilfe genommen.»

(Rakavi Rahu 5e)

Cora Küttel [6a] erteilte einer 5.-Klässlerin Nachhilfe in Physik und Französisch: «Als Nachhilfelehrerin – und gleichzeitig selber noch an der Kanti – stand ich meiner Nachhilfeschülerin sehr kollegial gegenüber, wodurch ich ihr auf freundschaftliche Weise etwas für ihre weitere Schulzeit mitgeben konnte. Für mich als Nachhilfelehrerin war es ein sehr schönes Gefühl, jemandem bei der Erarbeitung von Schulstoff zu helfen, den ich selber vor nicht allzu langer Zeit erarbeitet hatte. Ich konnte mitverfolgen, wie dieses Wissen für meine Nachhilfeschülerin von grossem Nutzen war, und das hat mir viel Freude bereitet. Das Nachhilfeangebot war deshalb sowohl für die Nachhilfeschülerin wie auch für mich als Nachhilfelehrerin eine bereichernde Erfahrung.»

Selina Achermann [6b] erteilte einer 4.-Klässlerin Nachhilfe in Englisch: «Im Nachhilfeunterricht wird gezielt für die folgende Prüfung im jeweiligen Fach gelernt und der/die Schüler/in kann von einer neuen Erklärungsweise profitieren. Jedoch werden auch Tipps zu langfristigen, effizientem Lernen und Zeitmanagement ausgetauscht. Während es im Unterricht oft schwierig ist, die Bedürfnisse jedes Schülers zu decken, gibt der Nachhilfeunterricht die Chance einer 1:1-Betreuung. Für mich persönlich war es eine extrem schöne Erfahrung, als ich bereits nach der kurzen Zeit, in der ich Nachhilfeunterricht geben durfte, einen Fortschritt meiner Schülerin feststellen konnte. Nicht zwingend bezüglich der Noten in Tests, sondern auch in der Herangehensweise an das Lösen von Aufgaben und in der Testvorbereitung.»

Unterricht und Projekte – KSR verbindet

Vera Kaya Herzog [6f] erteilte einer 5.-Klässlerin Nachhilfe in Französisch:
«In meinen Lektionen als Nachhilfelehrerin in Französisch ist mir vor allem aufgefallen, wie wertvoll persönliche Lernerfahrungen sind. Während ich bei Grammatik und dem Auswendiglernen von Regeln und Verbformen nur erklären und motivieren konnte, war ich für das Lesen und Verstehen von Lektüren eine viel grössere Hilfe. Ich teilte meine Erfahrungen im Sprachumgang, welche ich mir durch Latein und Spanisch aneignen durfte. So konnte ich nützliche Tipps zur Vorgehensweise beim Lesen von zuerst unverständlich wirkenden Texten geben. Das hat mir grosse Freude gemacht, denn meine Schülerin konnte dieses Wissen mitnehmen und wird es in der Zukunft anwenden.»



Herbststudienwoche 2020: Kulturprojekte der 6. Klassen in der Schweiz

*Valle Onsernone – ein fast vergessenes Tal
Zeugnisse dafür, dass das Tal schon von den alten Römern bewohnt worden wäre, gibt es kaum. Kein römisches Pflaster, geschweige denn Reste einer Arena. Wald und Geröll haben auch mittelalterliche Herrschaften nie gelockt, sie befestigten sich lieber in der Ebene und am See, wo Herrschaft sich lohnt. [...] Nicht einmal ein Raubritter hat hier einen Turm hinterlassen. Kein Ortsname erinnert an Sieg oder Niederlage, weder Hannibal noch Suvaroff sind hier vorbeigekommen. (Max Frisch, Der Mensch erscheint im Holozän, 1981)*

In diesem von Max Frisch beschriebenen Tal waren wir auf unserer Kulturreise unterwegs. Geplant gewesen wäre eine Reise in die pulsierende Stadt Amsterdam. Lei-

der hat es die Pandemie nicht zugelassen. Was für ein Gegensatz! Unser Aufenthaltsort war Loco, ein typisches Tessinerdorf am sonnenexponierten Südhang des Tales. Neben den typischen Häusern mit Loggien, deren Schmuck sich teilweise

erhalten hat, prägen eine Reihe stattlicher Herrschaftshäuser das Tal. Einquartiert waren wir in der Casa Schira, einer herrschaftlichen Herberge mit grosser Terrasse und viel Platz. Die Schüler/innen haben uns mit reichhaltigen Menus verwöhnt und



Unterricht und Projekte – KSR kultiviert

abends konnten wir im gemütlichen Salon plaudern oder relaxen. Eine ganz neue Erfahrung anstelle eines Aufenthaltes in einer Grossstadt, die selten zu Ruhe und Beschaulichkeit einlädt.

Den ersten Tag verbrachten wir mit Charles Suter, einem emeritierten Soziologieprofessor, der seit Jahren in Berzona lebt. Er hat uns die Geschichte des Tales nähergebracht und dabei auch spannende Geschichten aus dem Valle Onsernone erzählt. Mit grosser Lebendigkeit hat er uns die Mühsal einer Zeit geschildert, in der in diesem wilden und manchmal unwirtlichen Tal die Menschen ein Auskommen gefunden haben. In den steilen, mit Steinmauern terrassierten Hängen bestimmte eine Subsistenzwirtschaft das landwirtschaftliche Bild, mit Menschen in ärmlichen Verhältnissen. Weinreben, Roggenanbau und Viehwirtschaft prägten das Tal über



Jahrhunderte. Im 19. Jahrhundert war Loco ein Zentrum der Strohflechtereier, wobei die dazu verwendeten Strohzöpfe aus Roggen auch in den anderen Dörfern des Onsernonetals hergestellt wurden. In den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts entvölkerte sich das Tal zunehmend, ein Exodus setzte ein. In den 80ern erlebte das Tal dann ein «Revival»: Junge «Capellunghi» (Langhaarige!) aus der Deutschschweiz entflohen der Zivilisation und suchten im Tal die Möglichkeit, eine ursprüngliche und naturverbundene Existenz zu leben. Heute kämpft das Tal abermals mit einer massiven Entvölkerung und Überalterung. Das gesamte Valle Onsernone beherbergt gerade mal noch 800 Einwohner!

Am zweiten Tag waren wir im Nachbardorf Berzona. In der Pfarrkirche San Defendente mit dem freistehenden Glockenturm erzählte uns Charles Suter die spannende

neuere Geschichte von Berzona. Das Dorf hat unter anderem deswegen Bekanntheit erlangt, weil dort gleichzeitig die Literaten Alfred Andersch, Max Frisch und Golo Mann lebten. Die Abgeschiedenheit hat wohl inspiriert und manche kluge Worte hervorgebracht. Ein Spaziergang durch das malerische Dorf hat diesen Besuch vortrefflich abgerundet.

Am letzten Tag wanderten wir im strömenden Regen von Losone aus auf den Monte Verità: «Der Ort, an dem unsere Stirn den Himmel berührt.» Der am Lago Maggiore gelegene Monte Verità war in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts ein bekannter Treffpunkt von Lebensreformern, Pazifisten, Anarchisten, Künstlern, Schriftstellern sowie Anhängern unterschiedlicher alternativer Bewegungen. Unser Guide Frau Simona führte uns durch das Gelände mit den «Licht- und Lufthütten»,

wo die Bewohner des Hügels freizügig gelebt haben sollen; Körperkult und gesundes Leben standen dabei im Vordergrund. Im hintersten Winkel des Geländes gelangten wir zu einem Kraftpunkt, wo Himmel und Erde angeblich zusammenfinden. Das Russenhaus unterhalb des Geländes erzählt von der Zeit, als Anarchisten wie Michail Bakunin im Exil die Revolution planten. Zu erwähnen bleibt noch das wunderschöne Hotel im Bauhausstil, in dem wir einkehrten.

Fazit: eine durchaus gelungene Kulturreise, die zeigt, dass auch die Schweiz vieles zu bieten hat. Die Klasse 6K hat sich vorbildlich verhalten und zusammen mit Roland Reichmuth haben wir unvergessliche Tage erlebt!

René Israng
Biologielehrer

Unterricht und Projekte – KSR kultiviert

Warum in die Ferne schweifen? Grenchen liegt doch so nah!

Florenz, Berlin, Neapel, Hamburg, Amsterdam, London. Dies sollten die Kulturwochendestinationen der Schüler/innen der 6f und der beteiligten Lehrpersonen sein. Dass sich anstelle dieser illustren Liste kulturell bedeutender europäischer Städte pandemiebedingt kurzerhand ein schweizerisches Programm auf die Beine stellen liesse, kann man aus der über das Corona-Jahr geflissentlich geübten, inzwischen routinierten Flexibilität unserer Lehrpersonen getrost schliessen.

Es überrascht deshalb auch nur auf den ersten Blick, dass sich bei der Wahl eines Ersatzes für solch gewichtige Städte bald Grenchen und Solothurn aufdrängten. Wie hätte man besser das durch Florenz und Neapel illustrierte Nord-Süd-Gefälle



erleben können als durch die beiden Bahnhöfe Grenchen Nord und Grenchen Süd? Sowieso konnte sich das verwirrende öffentliche Verkehrsnetz der Region mit seinen undurchsichtigen Fahrplänen und Verspätungen durchaus mit italieni-

schen Verhältnissen messen.

Um – umgeben vom schönen Fluss – 2000 Jahre Stadtgeschichte zu erleben, wie man dies etwa in Hamburg könnte, begaben wir uns in die ebenso geschichtsträchtige Stadt Solothurn, wo

eigens für uns die Stadtführung zum 2000-jährigen Jubiläum der Stadt zu ihrer Reprise kam. Bestimmt war es auch hier in der Nähe, wo sich Herzog & de Meuron zu ihrer eindrucklichen Glasfassade der Elbphilharmonie inspirieren liessen. Ein Gefühl von Elbe und Amstel liess dann die Flussfahrt von Solothurn nach Biel aufkommen. Hier widmeten wir uns wieder den geschichtlich interessanten Bauten der Altstadt. Als die Schüler/innen ermuntert wurden, weitere interessante Teile der Altstadt selbständig zu erkunden, ereilte auch Biel das Schicksal, welches es mit Berlin, Florenz, Amsterdam und überhaupt allen Weltstädten teilt: Es gab dort einen Dunkin' Donuts, welcher die Prioritäten schnell zu Ungunsten der kulturellen Güter entschied. Bern bildete den Abschluss der Kulturwoche mit der unterhaltsamen Stadtfüh-

rung «Lust und Laster». Mit den aus dem Donut-Gate gezogenen Lehren war hier der Fokus auf Kultur und echte kulinarische Tipps durchaus zu spüren. Und die Lehrpersonen, die eigentlich eine ganz andere Schüler/innen-Gruppe nach London begleitet hätten? Sie sorgten dafür, dass sich neben den Städtetrips die umliegenden Schluchten – Areuse, Verenaschlucht, Taubenlochschlucht – wie ein roter Faden durch die ganze Woche zogen, die Köpfe gelüftet und die Gemeinschaft gepflegt wurden. Jede Nacht füllte Frau Waterbär Seiten in ihrem kleinen Notizbuch, um für die nächsten Kulturinputs gerüstet zu sein. Anstelle von Romeo and Juliet gab es die ebenso dramatische Liebesgeschichte zur Taubenlochschlucht zu hören, anstelle der Geschichte von Shakespeares Duke Frederick, der Eremit wird, lauschten wir je-

ner zur Einsiedelei in der Verenaschlucht. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die Kulturwoche Grenchen ein voller Erfolg für alle Beteiligten war. In der Unterkunft wurde gelernt, dass nichtstinkende Matratzen auch in der Schweiz kein Grundrecht sind, bis spätnachts wurde [englische] Literatur diskutiert und die wohl höchste Form von Kultur stellte das nächtliche Zähneputzen unter lautem Mitsingen zu Queens Bohemian Rhapsody dar.

Kultur: Laut Duden ist das die «Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung». Genau das haben wir in Grenchen erlebt.

Fabian Lietz
Englischlehrer

Sommerkonzert von Streichorchester und Perkussionsensemble

Pünktlich zum Sommerbeginn spielten das Streichorchester und das Perkussionsensemble am 10. Juni 2021 in der gut besuchten Aula der KSR. Freudige, leidenschaftliche und gefühlvolle Klänge stimmten das Publikum auf musikalische Art und Weise auf die neue Jahreszeit ein. «Das war das perfekte Konzert nach dieser langen, coronabedingten Veranstaltungspause», meinte eine Besucherin. Ein weiterer Besucher bekräftigte: «Danke für dieses wundervolle Konzert!» Diese beiden Kommentare waren bei weitem nicht die einzigen positiven Rückmeldungen zu dem gelungenen Anlass. Die Mischung aus Perkussion und Streichmusik stellte einen Kontrast dar, der sich geschickt durch den ganzen Abend zog und diesen äusserst abwechslungsreich gestaltete. Die Eröffnung des Konzerts besorgte das Perkussionsensemble mit

einem selbstkomponierten Stück von Thomas Viehweger. Dieses schuf eine lockere, muntere Atmosphäre, die den ganzen Abend andauerte. Nach dem geglückten Auftakt durch das Perkussionsensemble folgte das Orchester. Die Palette der vom Streicherensemble ausgewählten Stücke war sehr breit. So durfte das Publikum in Klänge von Carl Stamitz und Camille Saint-Saens bis hin zu traditionellen irischen Stücken eintauchen. Vom Orchester begleitet, traten zudem gleich vier junge Solist/innen auf. Es waren dies die Querflötistin Cora Kützel [6a], die Oboistin Deborah Puddu [4a], die Cellistin Laura Tschannen [3b] und der Harfenist Till Ole Walter [3b]. Ein grosses Shoutout an diese Solist/innen, denn sie haben dem ganzen Abend eine besondere Note verliehen! Ein besonderer Dank gilt auch Judith Müller, der Leiterin des



Orchesters, und Thomas Viehweger, dem Leiter des Perkussionsensembles. Es war das erste Jahr für Judith Müller an der KSR und im Namen des ganzen Streicherensembles ist ein grosses Lob für ihre Arbeit auszusprechen. Auch Thomas Viehweger hat durch die Leitung des Perkussionsensembles und seine Arbeit als Kompo-

nist einen bemerkenswerten Beitrag zum Konzert geleistet und verdient daher unseren Dank.

Nach einer langen Durststrecke in puncto Kultur und insbesondere Musik stellte das Konzert des Orchesters und des Perkussionsensembles einen willkommenen musikalischen Abschluss für das Schuljahr 2020/21 dar und hinterliess ein beeindrucktes Publikum. Das Konzert war ein durch und durch gelungener Anlass und lässt Vorfreude auf das weitere Schaffen der jungen Musiker/innen aufkommen.

Aline Jetter [5e]



Songwriting mit dem fahrenden Tonstudio

Im Rahmen eines Songwriting-Projekt-tages mit dem fahrenden Tonstudio von Stefan Bregy habe ich mit allen 5.-Klässler/innen des Wahlpflichtfachs Musik in Gruppen von A bis Z eigene Songs getextet, komponiert, musikalisch umgesetzt und professionell aufgenommen.

Zu Beginn des Workshops machten sich die Schüler/innen mit dem sog. Drumcomputer vertraut und kreierten einen modernden Beat. Passend dazu wurden dann Harmoniefolgen für die unterschiedlichen Formteile des Songs bestimmt und mit verschiedenen Instrumenten eingespielt sowie die selbst komponierten und getexteten Gesangsteile aufgenommen. Am Ende des Projekt-tages resultierte in beiden Musikklassen je ein gemeinsam komponierter Song, der nicht nur durch hohe Professionalität beeindruckt, sondern schlicht unter die Haut geht. Über-



zeugen kann man sich selbst davon auf Youtube: Unter dem Kanal «Das fahrende Tonstudio» findet man die beiden Songs, welche mit einigen Impressionen des Projekt-tages illustriert worden sind (Klassensong Klasse 5aK und Klasse 5bcd, Kantonschule Reussbühl, SJ 20/21).

Die Rückmeldungen der Schüler/innen waren durchwegs positiv. So durften Aussagen wie: «Das war das spannendste

Schulprojekt überhaupt!», oder «Das müssen Sie unbedingt wieder durchführen!», entgegengenommen werden. Ich blicke auf zwei sehr spannende und lehrreiche Tage zurück, welche sowohl für die Schüler/innen als auch für mich persönlich eine Bereicherung darstellten.

Patrick Notter
Musiklehrer

Interdisziplinärer Sprachvergleich, kurz ISV: ein neues Fach am Untergymnasium

Mit der Lancierung des Lehrplans 21 wurde für die Luzerner Untergymnasien per Schuljahr 2019/20 ein neuer kantonaler Lehrplan erarbeitet. Die bisherigen Schienenfächer Latein und Natur & Technik wurden an der KSR ersetzt durch das neu obligatorische Fach Naturwissenschaften & Technik [siehe Jahresbericht 2019/20]. Das Fach Deutsch erhielt auf den Stufen 1. und 2. Klasse zudem je eine zusätzliche Lektion. Den Verzicht auf den Lateinunterricht am Untergymnasium bedauerten auch die Deutschlehrpersonen; denn das Studium dieser alten Sprache weckte bei den Schüler/innen nicht nur das Bewusstsein für den Sprachwandel, sondern förderte u. a. das analytische Sprachbewusstsein und erweiterte den Wortschatz, auch in den Fremdsprachen. Die kantonale Fachschaft Deutsch einigte sich deshalb schnell und überzeugte

den Kanton davon, die zwei zusätzlichen Deutschstunden in das neue Fach «Interdisziplinärer Sprachvergleich» [ISV] zu investieren. Seit diesem Schuljahr wird ISV während zwei Wochenlektionen in der 2. Klasse des Langzeitgymnasiums unterrichtet, und zwar von Deutschlehrpersonen, an einigen Kantonsschulen auch von Lateinlehrpersonen, an der KSR insbesondere auch von Fremdsprachlehrpersonen [dieses Jahr Martina Erzinger/Französisch und Fabian Lietz/Englisch].

Vor dem Unterrichtsstart galt es unterschiedliche linguistische Themen aus dem kantonalen ISV-Lehrplan wie Schrift, Wortbildung, Sprachwandel, Sprachentypologien und sprachliche Varietäten stufenadäquat aufzubereiten. Eine kantonale Fachschaft stellte hierfür Materialien zusammen, welche die KSR-

interne Arbeitsgruppe ISV weiterentwickelte.

Im Zentrum des ISV stehen das entdeckende Lernen und das vernetzte Denken. Die Schüler/innen entwickeln ein Bewusstsein für das Wesen der Sprache, verknüpfen dieses mit ihren Alltagserfahrungen und ihrem Schulwissen. Sie stellen Fragen, formulieren Hypothesen und überprüfen diese.

«Was sind die Wurzeln deiner Muttersprache?», «Welche unterschiedlichen Sprachen sprichst du in welchen Situationen?» Mit diesen Fragen starteten wir in das neue Fach. Jede/r Schüler/in gestaltete einen individuellen Sprachenbaum. Dieser schlägt nicht nur Wurzeln bis hin zum Indoeuropäischen, sondern verästelt sich zu differenzierten Sprachvarietäten, wie z. B. Dialekt, Jugend-, Erst- und Zweitsprache sowie Fremd- und Traum-

Unterricht und Projekte – KSR forscht

sprache. Es eröffnete sich ein Fächer von interessanten Fragestellungen, denen wir in diesem Schuljahr nachgingen. Obwohl in den 2. Klassen Schüler/innen aus unterschiedlichen Kulturen im Schulzimmer sitzen, liessen sich syntaktische und semantische Gemeinsamkeiten zwischen ihren Sprachen entdecken, sobald sich die Schüler/innen des Phänomens des Lautwandels innerhalb der indoeuropäischen Sprachen bewusst wurden. Die einzelnen Schüler/innen traten als Expert/innen hervor und stellten der Klasse das Schriftsystem ihrer Muttersprache vor, z. B. das Kyrillische oder das Tamilische. Andere präsentierten das phonetische Alphabet. Endlich konnten die Schüler/innen etwas mit den Hieroglyphen in ihren Fremdsprachenvokabular-Lehrmitteln anfangen. Das Bewusstsein für die Sprachverwandtschaft erleichtert

auch die Erweiterung des Wortschatzes in den Fremdsprachen, immer in Acht vor den sog. «falschen Freunden». Apropos Hieroglyphen: Sind Emojis auch eine Schrift und wodurch unterscheiden sie sich von den ägyptischen Hieroglyphen? Immer wieder verknüpften wir Themen wie Sprachsystematik oder Sprachwandel mit aktuellen Beobachtungen. So bezeichnete das Wort «Maske» bis vor kurzem in erster Linie etwas, was man zur Verkleidung brauchte oder sich nach einem anstrengenden Tag für die Gesichtshaut gönnte. Heute denkt jede/r gleich an Hygieneschutzmaske. Auch an den Diskussionen um eine gendergerechte Sprache entdeckten wir Parallelen zur Sprachnormierung und zum Sprachwandel. In engagierten Debatten vertieften die Schüler/innen die aktuellen Argumente, die grundsätzliche Po-

sitionen gegenüber dem Sprachwandel widerspiegeln.

Im Zusammenhang mit dem Thema Dialekt besuchten wir die temporäre Ausstellung «Heepä, gigele, gäitsche – Mundart in der Deutschschweiz» im Nidwaldner Museum Salzmagazin. Hier lernten die Schüler/innen den Dialekt nicht nur als Literatursprache kennen, sondern auch als bedrohten Kulturspeicher, und untersuchten die Frage, ob seine Verschriftlichung auf Whatsapp und Co. längerfristig zu einer orthografischen und semantischen Normierung führe. Viele erstaunte auf jeden Fall die Tatsache, dass der Dialekt schon längst syntaktische Regelmässigkeiten aufweist, zum Beispiel über kein Präteritum verfügt.

Beim syntaktischen Vergleich der Sprachen wurden sich die Schüler/innen bewusst, dass kaum eine andere Sprache

die Satzglieder so frei verschieben kann wie das Deutsche. Die überdurchschnittliche Flexibilität verdankt das Deutsche seinen – im Vergleich zum Französischen oder Englischen – zahlreichen Fallendungen. Wir überprüften auch, wie zuverlässig intelligente Übersetzungsmaschinen auf die Bedeutungsnuancen in den verschiedenen deutschen Satzstellungen reagieren, und warfen einen weiteren Blick zurück. Die älteren Formen des Deutschen besaßen noch viel mehr Fallendungen, ähnlich wie das Latein oder slawische Sprachen. Der Prozess der Endsilbenabschwächung ist im Deutschen also noch nicht abgeschlossen, ebenso wenig die Entwicklung des neuen vielfältigen Faches ISV an der KSR.

Anne-Christine Gnekow
Deutschlehrerin



Erfolg von Anja Schröter bei «Historia» – Schweizer Geschichtswettbewerb für Jugendliche

Pünktlich zum 50-jährigen Jubiläum des Frauenstimmrechts in der Schweiz gelang Anja Schröter (Matura-Absolventin 2020) ein toller Erfolg an der diesjährigen Ausgabe des renommierten nationalen Geschichtswettbewerbs «Historia». Mit ihrer Maturaarbeit «Ein freies Volk braucht freie Frauen. Das Frauenstimm- und Wahlrecht in der Schweiz» errang sie in einem illustren Teilnehmer/innenfeld den ausgezeichneten 3. Rang. Dafür durfte sie ein Preisgeld von 400 Franken in Empfang nehmen.

Die Preisverleihung fand am 29. Mai 2021 in digitaler Form via Zoom statt und zeigte insgesamt 24 ausgezeichnete historische Maturaarbeiten aus 13 Kantonen in deutscher und französischer Sprache. In Gruppenworkshops wurden die Arbeiten eingehend beleuchtet und mit kritischen Forscher/innenfragen ergänzt.

Anja Schröter, die sich direkt aus Toulon aus ihrem Sprachaufenthalt zugeschaltet hatte, meinte nach der Prämierung durch die nationale Jury: «Ich bin positiv überrascht und sehr erfreut über die ehrenvolle Platzierung.»

An der KSR hatte Anja Schröter im Schuljahr 2019/20 für die Untersuchung zum Frauenstimm- und Wahlrecht in der Schweiz von 1945 bis zur Gegenwart im Rahmen ihrer Maturaarbeit (betreut durch Christian Fallegger) die Maximalnote 6 erzielt.

Im Schweizer Geschichtswettbewerb «Historia» setzen sich die Teilnehmer/innen eigenständig und kritisch mit ihrer Vergangenheit auseinander: «Durch selbständiges Forschen in der familiären oder regionalen Geschichte soll die Freude an der Geschichte und das Geschichtsbewusstsein gefördert werden.»

[vgl. <https://ch-historia.ch>] Anja Schröter profitierte am Wettbewerb von dem spannenden Austausch mit den anderen jungen Geschichtsforscher/innen, mit Lehrpersonen und der nationalen Jury und wird nun auch die Möglichkeit haben, sich für die internationalen History Camps von «Eustory», dem europäischen Geschichtsnetwork für Jugendliche, zu bewerben. Die History Camps bieten eine einzigartige Gelegenheit, die eigene Arbeit in einem europäischen Rahmen vorzustellen, junge Menschen aus ganz Europa kennenzulernen und gemeinsam an historischen Themen weiter zu forschen.

Christian Fallegger
Geschichtslehrer



Maturafeier

Vom 21. bis 28. Mai 2021 fanden die schriftlichen und vom 7. bis 14. Juni 2021 die mündlichen Maturaprüfungen statt. Anders als im Vorjahr, als aufgrund der Corona-Pandemie auf die Mündlichprüfungen verzichtet werden musste, konnte die Matura dieses Jahr wieder plangemäss ablaufen. Allerdings galten auch dieses Mal strenge Schutzmassnahmen: Um die nötigen Sicherheitsabstände zwischen den Kandidat/innen einhalten zu können, wurden die schriftlichen Prüfungen zeitlich versetzt in zwei Turnhallen durchgeführt, und die Kandidat/innen trugen während allen Prüfungen Hygienemasken. Ausserdem wurden die Aufsätze in den Fächern Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch erstmals auf den schülereigenen Notebooks verfasst [s. Abschnitt «Maturaprüfungen mit exam.net»]. Das erhöhte Sicherheitsdis-

positiv und das digitale Prüfungsformat hatten zur Folge, dass erneut fast alle Lehrpersonen zur Aufsicht aufgebeten werden und das Hausdienst- und ICT-Team einen Rieseneinsatz leisten mussten. Der grosse Aufwand wurde mit dem vollständigen und pünktlichen Erscheinen aller Kandidat/innen zu den Prüfungen und deren reibungslosem Ablauf belohnt.

Von den 107 angetretenen Kandidat/innen haben 104 die Prüfungen bestanden, was einer erfreulich hohen Erfolgsquote von 97.2% entspricht. Sie durften an der festlichen Maturafeier am 19. Juni 2021 ihr Maturazeugnis entgegennehmen und sind auf den folgenden Seiten alle namentlich aufgeführt. Beeindruckend sind auch die absoluten Spitzenresultate an den diesjährigen Prüfungen: Fiona Jetzer [6f] hat mit einem Notendurchschnitt



von 5.96 das beste Maturaergebnis der 50-jährigen KSR-Geschichte erzielt. Ursula Jurkiewicz [6a] und Cora Küttel [6a] platzierten sich mit ebenfalls hervorragenden Notendurchschnitten von 5.86 und 5.68 auf den Plätzen 2 und 3. Sie wurden an der Maturafeier von der Kantonalbank Luzern und den beiden Rotary Clubs Luzern Seetal und Luzern Heidegg mit grosszügigen Preisen geehrt.

Aufgrund der Pandemie-Situation musste die Maturafeier erneut in reduziertem Rahmen, d. h. dreimal gestaffelt mit je zwei Klassen durchgeführt werden. Dies tat der Festlichkeit jedoch keinen Abbruch, wofür die brillanten Redner/innen (Dr. Franz Egle, Kim Stalder 6a, Anouk Petrillo und Jonas Huwyler 6d, Fiona Jetzer 6f) und Musikerinnen (Cora Küttel 6a, Suruthy Vinokaran 6c, Patrizia Wespi 6d, Vera Kaya Herzog 6f) mit ihrem unter die Haut gehenden Gesang, Querflöten- und Klavierspiel sorgten. Die originelle, zum speziellen Maturajahr passende Einladungskarte gestalteten die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten unter der Leitung ihrer Lehrerin Livia Winiger. Die schwarzweiss gehaltene Aussenseite zeigte Schülergesichter unter Masken, auf der Innenseite strahlten uns die Gesichter ohne Maske in bunter Popart-Manier entgegen.





Maturarede von Dr. Franz Egle
(Matura 1977)

Liebe Maturae und Maturi

Herzliche Gratulation zur bestandenen Matura!

Herzliche Gratulation auch den Eltern, die ja immer mitleiden, wenn die Kinder eine Prüfung zu bestehen haben! Und vor allem Gratulation jenen Absolvent/innen, welche die Prüfung nicht in ihrer Muttersprache zu bestehen hatten!

Ich kann mir gut vorstellen, wie es Ihnen jetzt geht: Man fühlt eine enorme Erleichterung! Der Prüfungsdruck ist – im Moment jedenfalls – weg, das Leben liegt vor einem! Sie müssen nun nicht mehr Dinge lernen, die Sie nicht interessieren. Das bedeutet nicht weniger lernen, aber lernen, was man lernen will.

Ich bin ja wahrscheinlich der Älteste hier im Saal. 1970 war ich in diesem Schulhaus in die erste Klasse eingetreten. Im Juni 1977 – also vor 44 Jahren – konnte ich dieses Maturitätszeugnis hier entgegennehmen. Was habe ich seither gelernt? Dazu möchte ich Ihnen kurz ein paar Gedanken vermitteln.

Ich war ein durchschnittlicher Schüler und wollte nach der Matura auch nicht gleich an die Uni. Deshalb arbeitete ich zuerst ein halbes Jahr als Securitaswächter, verdiente etwas Geld und reiste nachher ein paar Monate per Autostopp durch die USA. Da lernte ich einmal recht gut Englisch, ich lernte aber auch ganz unterschiedliche Menschen und Ansichten kennen und lernte insbesondere, wie bereichernd es ist, sich mit verschiedensten Leuten auszutauschen. Nach meiner Rückkehr belegte ich Soziologie und Medienwissenschaften an der Universität Zürich. Nebenbei arbeitete ich als Journalist. So finanzierte ich teilweise das Studium und hatte dadurch auch immer Kontakt zur Realität. Dieser journalistische Einblick in das tägliche Leben der Menschen liess mich nie vergessen, dass es ein Privileg ist, studieren zu können. Vor dem Studienabschluss wusste ich nicht

so recht, was ich beruflich machen wollte, also schaltete ich in der Neuen Zürcher Zeitung eine Anzeige, in der ich meine beruflichen Vorzüge (Studienabschluss und journalistische Erfahrung) anpries. Sony Schweiz bot mir eine Stelle im Marketing an, was ich dann mehrere Jahre machte.

Und das war ebenfalls eine spannende und lehrreiche Zeit! Bei Sony lernte ich professionelles Marketing, ich lernte, wie man sich in der Arbeitswelt bewegt, ich lernte, wie ein Weltkonzern funktioniert, und ich konnte viel reisen. Ohne Studienabschluss hätte ich diesen spannenden

Job nicht gekriegt. Nach ein paar Jahren erhielt ich einen Anruf von einem Herrn Brüllhart. Zu meinem grossen Erstaunen sagte Herr Brüllhart, er sei persönlicher Mitarbeiter von Bundesrat Flavio Cotti, der damals Vorsteher des EDA war. Bundesrat Cotti suche einen neuen Pressesprecher. Ich sei für diese Stelle empfohlen worden und ich möchte doch mal nach Bern kommen und mich dem Herrn Bundesrat vorstellen. So ging ich nach Bern und unterhielt mich eine Stunde lang persönlich mit Bundesrat Cotti – am Schluss fragte er mich, ob ich sein Mediensprecher werden möchte. Ich hatte vorher noch nie einen Bundesrat live gesehen. Nach Rücksprache mit meiner Frau sagte ich zu, und wir zügelten mit unseren beiden kleinen Kindern nach Bern. Ich bezog mein Büro im Bundeshaus und begleitete meinen Chef auf all seinen Reisen – immer im Bundesratsjet und im



Ausland mit Blaulicht-Begleitung. Dies war insgesamt eine noch spannendere Zeit als bei Sony. Auch diesen Job hätte ich nicht ohne Uni-Abschluss erhalten. Und offenbar hatte ich bei Sony einen guten Eindruck gemacht, sodass einer meiner Vorgesetzten, der den Bundesrat Cotti kannte, mich empfahl. Nach sechs wiederum sehr lehrreichen und interessanten Jahren kündigte ich. Ich hatte nun genügend Erfahrungen gesammelt, einerseits in der Privatwirtschaft und andererseits in Verwaltung und Regierung. Mit diesem Wissen machte mich mit 41 Jahren selbständig. Ich bin jetzt 64 und werde das noch so lange weitermachen, wie ich Freude daran habe. Das ist meine Geschichte. Warum habe ich sie Ihnen erzählt? Ich verknüpfe damit vier Botschaften:

1. Auch ein durchschnittlicher Schüler, der lange nicht recht wusste, was er beruflich

wollte, kann es zu Erfolg und Freude im Berufsleben bringen.

2. Bleiben Sie immer sich selber: Wir alle orientieren uns an Vorbildern, das ist normal. Aber bleiben Sie letztlich Sie selber. Hören Sie auf Ihr Inneres, machen Sie das, was Ihnen Freude bereitet. Dann sind Sie motiviert, dann werden Sie auch erfolgreich sein. Manchmal braucht es vielleicht eine gewisse Zeit, bis man weiss, was genau einem Freude macht, das spielt aber keine Rolle.

3. Bleiben Sie immer dran! Egal in welchem Bereich Sie einmal tätig sind: Probieren Sie Neues aus! Die Welt ist überall permanent im Wandel. Machen Sie sich den Wandel zu Nutze, ja werden Sie mit der Zeit jemand, der den Wandel mitgestaltet! Dabei macht man immer auch Fehler. Das ist völlig normal. Aber: Man muss aus den Fehlern lernen!

4. Und wenn Sie mal im Berufsleben angekommen sind: Machen Sie das, was Sie machen, immer ein bisschen besser als die anderen! Um Erfolg zu haben, müssen Sie nicht ein Genie oder ein Streber sein, aber ein bisschen über dem Durchschnitt! So werden Sie Erfolg haben und Erfolg macht halt Spass!

Liebe Maturae und Maturi, Sie erhalten nun den Schlüssel für Ihre Zukunft in die Hand. Den haben Sie sich hart erarbeitet. Es liegt jetzt ganz alleine an Ihnen, welche Türen Sie damit öffnen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute, falls Sie studieren werden, viel Freude im Studium und später im Berufsleben. Und denken Sie immer auch daran: Ihre Eltern haben Ihnen diese wunderbaren Chancen ermöglicht! Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Auszug aus der Maturarede von Kim Stalder [6a]:

So viele unzählige Stunden haben wir in diesem Klassenzimmer verbracht und jeden einzelnen Winkel der Schulzimmeruhr wieder und wieder studiert. Lasst euch jedoch nicht täuschen. Die Kantizeit war

kein stumpfes Absitzen, auch wenn es uns manchmal so vorkam. Denn während wir als Kinder an jenem ersten Schultag die Kantonsschule betraten, stehen wir heute als kritisch denkende und weltoffene junge Erwachsene da. Diese Entwicklung ist nicht nur auf eine reine Zeitdifferenz zurückzuführen. Nein. Unbewusst haben wir von dieser Schule Werte und Normen mit auf unseren Weg genommen. Durch die Herausforderungen sind wir stärker und Druck gegenüber resistenter geworden. Wir hinterfragen, wir analysieren und wir versuchen, Lösungsansätze zu entwickeln. Dies sind Fähigkeiten, die sich nicht so leicht wieder verlernen lassen.

Wir können also stolz sein, heute hier zu stehen, an dem Tag, der oft so unerreichbar schien. Der Tag, an dem wir das Schulhaus hinter uns lassen, denn dieses Schulhaus ist nun zu klein für uns ge-

worden. Es ist Zeit, uns auf den Weg zu machen und einen neuen grossen, unbekanntem Ort zu finden, den wir schrumpfen können.

Auszug aus der Maturarede von Anouk Petrillo und Jonas Huwyler [6d]:

Anouk: Mit dem Anfang der Maturaarbeit in der 5. Klasse wurde uns langsam, aber sicher bewusst, dass das Ende unserer Zeit an der Kantonsschule nahte. In dieser kurzen verbleibenden Zeit waren noch viele Hochpunkte eingeplant.

Jonas: Leider ist in der Definition des Hochpunktes auch das Wiederabfallen der Steigung mitinbegriffen. Corona hat uns aufgezeigt, wie abrupt man aus der eigenen Komfortzone gedrückt werden kann und wie fragil unsere Normalität ist. Anouk: Statt in der Schule sassen wir zu

Matura 2021

Hause vor unseren Computern, hatten alle Hände voll zu tun mit den technischen Herausforderungen, die uns unsere Computer täglich neu stellten. Adieu Party, willkommen virtuelle Präsenz.

Jonas: [...] Wir sind voll und ganz zu einer PC-Generation aufgestiegen. Aber auch wenn Corona mit vielen unerwünschten Konsequenzen verbunden war, hat es uns doch allen die Augen geöffnet. Der Fernunterricht hat uns gezeigt, wie viel sozialer Austausch an unserer Schule stattgefunden hat, welcher uns zu dieser Zeit sehr fehlte.

Anouk: Zu unserer grossen Erleichterung durften wir zu Beginn der 6. Klasse wieder in den Präsenzunterricht. Es gab jedoch eine völlig neue Definition von «normal». Wer hätte jemals gedacht, dass Maskentragen zum Alltag wird? Die 6. Klasse war wahrlich kein Zuckerschlecken. Aufgrund



der schnellen Geschwindigkeit Richtung Abschluss wurden wir fast schon Opfer der Zeitdilatation. Was uns oft auch einfach fehlte, war der gewohnte Ausgleich. Jonas: Was uns jedoch auch kreativ anspornte und standhaft machte, z. B. selbst bei 5 Grad Aussentemperatur im Freien mit Freunden einen Abend zu verbringen. Anouk: Und jetzt stehen wir hier am letz-



ten Wendepunkt unserer Kantizeit. Wie sich dieser Wendepunkt auf euren Graphen auswirkt, liegt nun in euren Händen. Jonas: Was wir mit einer 100%igen Wahrscheinlichkeit sagen können, ist, dass wir stolz auf uns sein können. Trotz Hoch- und Tiefpunkten sowie unzähligen Hindernissen haben wir es geschafft, die Matura erfolgreich abzuschliessen.

Auszug aus der Maturarede von Fiona Jetzer (6f):

Ohne Sie, liebe Lehrpersonen, gäbe es heute Abend nichts zu feiern. Sie haben geduldig erklärt, was uns Kopfzerbrechen bereitete, sich tapfer unseren Fragen zu Hegel und Pythagoras, Kafka und Einstein gestellt und – im Falle der Klasse 6f – noch tapferer unser Schweigen ertragen. Sie erklärten sich bereit, chemische Sachverhalte zur Not mittels Mäuschen und Kätzchen zu erläutern. Physikalische Konzepte und französische Gedichte wurden mitunter sogar bildlich dargestellt, auch wenn das Malen auf dem Computerbildschirm Ihre Zeichenkünste in keinem goldenen Licht erstrahlen liess.

Wir haben bei Ihnen im Unterricht nicht nur viel gelernt, sondern auch viel gemeinsam gelacht – sogar während der Zeit, die wir nicht zusammen im Klassenzimmer verbrin-

gen konnten. Dafür danke ich Ihnen.

Nicht vergessen gehen darf auch das Dankeschön an Sie, liebe Eltern. Seit wir denken können, sind Sie für uns dagewesen und haben uns unterstützt. Unser Erfolg ist auch Ihrer.

Für mich wird es nun Zeit, zum Ende zu kommen. Das Schlusswort gehört natürlich uns Maturandinnen und Maturanden. Alles, was wir in den letzten Jahren gelernt haben, wird uns auf unserem weiteren Weg begleiten, es ist unsere Landkarte des Wissens. Zwar sind nicht alle Berge, Täler und Flüsse eingezeichnet und sicher, sie weist auch noch ein paar weisse Flecken auf, doch sie erstreckt sich in alle Himmels- und Wissensrichtungen, lässt kein Gebiet unentdeckt, keinen Weg undenk- oder unbegebar, und das macht sie so unglaublich wertvoll. Mit ihr brechen wir auf und werden nie ganz die Orientierung verlieren. Ich wünsche uns allen eine gute Reise!



Unsere Maturi und Maturae

Achermann Lea, Neuenkirch; **Achermann** Selina, Emmenbrücke; **Alves Bento** Lara, Emmenbrücke; **Arnold** Fabio, Luzern; **Arnold** Marco, Emmenbrücke; **Bertoldo** Leandro, Emmen; **Bühler** Alisha, Emmenbrücke; **Burri** Björn, Malters; **Camenzind** Soraya, Luzern*; **Chandrakumar** Kasviyan, Emmenbrücke; **Chiappini** Samira, Ruswil; **Clayton** Iman, Luzern; **Deedeban** Ava, Luzern; **Dipper** Joris, Emmenbrücke; **Eicher** Gian Valentin, Luzern; **Engeler** Noel, Rothenburg*; **Falz** Mira, Malters; **Fayed** Samara, Emmenbrücke; **Fernandes Martins** Débora, Emmenbrücke; **Fernandes Nunes** Joel, Luzern; **Fetija** Albin, Emmenbrücke; **Flaviano** Lorenza, Emmenbrücke; **Franco** Alec, Luzern*; **Frank** David, Luzern; **Fuchs** Sorayna, Schachen LU; **Garcia** Ana, Luzern; **Gökcebay** Umut, Luzern; **Greter** Achim, Neuenkirch*; **Häfliger** Erin, Malters; **Häfliger** Ila-

ria, Emmenbrücke; **Haliti** Ogresa, Luzern; **Hary** Jan, Emmenbrücke*; **Herzog** Vera Kaya, Luzern; **Hodzic** Emin, Luzern; **Horvatic** Leonardo, Emmenbrücke; **Horvatic** Leonora, Emmenbrücke; **Huwylar** Jonas; Root; **Iampietro** Helena, Emmen; **Imbach** Jan, Luzern; **Jetzer** Fiona, Schwarzenberg LU*; **Jurkiewicz** Ursula, Emmenbrücke*; **Kacic** Lena, Luzern; **Kempf** Seraina, Rothenburg; **Kilchmann** Salome, Malters; **Kocher** Lisa, Emmen; **Koci** Laurin, Luzern; **Kohler** Pablo, Emmen; **Koller** Alessandro, Emmenbrücke; **Küttel** Cora, Luzern*; **Lang** Matthias, Luzern; **Leisegang** Florian, Luzern*; **Leisegang** Marius, Luzern; **Löffler** Laura, Luzern; **Lutz** Samuel, Neuenkirch; **Manetsch** Mara, Luzern; **Marelli** Alessandro, Rothenburg; **Martinovic** Helena, Luzern; **Mehmedovic** Lejla, Emmenbrücke; **Merz** Namika, Malters; **Mohamed Hagos** Karima, Luzern;

Morais Ferreira Nina, Emmen; **Moser** Milan, Neuenkirch; **Nikiel** Fabian, Luzern; **Nithyanandan** Jathursa, Luzern; **Oliveira Correia** Juliana, Emmenbrücke; **Pavlovic** Dorotea, Emmen; **Petrillo** Anouk, Luzern; **Pfäffli** Nora, Luzern; **Prsic** Milla, Rothenburg; **Qorri** Luisa, Emmenbrücke; **Rajcik** Jovana, Luzern; **Reichmuth** Luc, Kriens; **Rogger** Lisa, Emmenbrücke*; **Röllli** Aurelio, Emmen; **Rutishauser** Yannis, Emmenbrücke; **Saleh** Massoud, Emmenbrücke; **San José** Noa, Luzern; **Sanchioni** Mia Juani, Luzern; **Schmid** Michelle, Neuenkirch; **Schneider** Nathan, Emmenbrücke; **Sisira Danilus** Daniela, Luzern; **Sivajothy** Haripprija, Emmen; **Stadelmann** Cedric, Emmenbrücke; **Stadelmann** Ramona, Neuenkirch; **Stadler** Sara, Neuenkirch; **Stalder** Kim, Rothenburg*; **Stirnemann** Lisa Maria, Rothenburg; **Susakovic** Tijana, Luzern; **Tadic** Nicole, Emmen; **Thaya-**

haran Subika, Luzern; *Theivendram* Aka-
na, Emmenbrücke; *Vijayakumar* Anojan,
Luzern; *Vinokaran* Suruthy, Luzern; *von*
Arx Leandra, Emmenbrücke; *Weber* Chia-
ra, Emmenbrücke*; *Wermelinger* Andre,
Flühli LU; *Wespi* Patrizia, Malters; *Widmer*
Noah Samuel, Emmenbrücke; *Wiedmann*
Alina, Emmenbrücke; *Wunderlin* Oona,
Malters; *Zeqiri* Elsa, Emmen; *Zeqiroski*
Dulnet, Emmen*; *Zharku* Rinor, Luzern;
Zurmühle Leona, Rothenburg

* *Maturandinnen und Maturanden mit*
Note 6 in der Maturaarbeit



Verabschiedungen

Lehrpersonen

Ariane Jedelhauser

Anfang Schuljahr kam Ariane Jedelhauser als Stellvertreterin für Martina Jutzet, die im Mutterschaftsurlaub weilte, an unsere Schule. Geplant war, dass sie im ersten Semester deren sechs Geografieklassen übernimmt. Schliesslich dauerte ihr Einsatz an der KSR ein ganzes Jahr, da sie im zweiten Semester noch in zwei Klassen für Thomas Seger einsprang.

Von Anfang an beeindruckte uns Ariane Jedelhausers offenes und wissbegieriges Auftreten, gepaart mit einer angenehmen, zurückhaltenden Art. In der Fachschaft Geografie integrierte sie sich sehr rasch, ihre engagierte und innovative Art wurde von den Kolleg/innen sehr geschätzt. Nicht nur fachlich vermochte sie zu überzeugen, auch das Miteinander

in der Fachschaft und darüber hinaus war ihr wichtig. So wurde die Fachschaft mehrmals von ihren Backkünsten überrascht und ganz allgemein lag ihr das leibliche Wohl am Herzen.

Diese Herzlichkeit, gepaart mit einer grossen Portion Professionalität, legte sie auch im Unterricht an den Tag. Die Schüler/innen profitierten von spannenden und gut strukturierten Lektionen, in denen sie als Individuen immer wahr- und ernstgenommen wurden. Auch in den Studienwochen hat sich Ariane eingebracht und ihren guten Draht zu den Schüler/innen für gelungene Projekte eingesetzt.

Gerne hätten wir Ariane Jedelhauser auch im nächsten Jahr zu unserem Team gezählt, aber wir konnten ihr keine weitere Anstellung zusichern. So zieht sie nun weiter und wird an der Alten Kantons-

schule in Aarau ein Pensum übernehmen. Wir wünschen ihr für diese Herausforderung alles Gute und hoffen, dass sich unsere Wege irgendwann wieder kreuzen werden.

*Reto Eichenberger,
Prorektor und Geografie- und Sportlehrer*

Yolanda Stocker

Yolanda Stocker wurde im Sommer 2020 für einen Teil der Stellvertretung von Kathrin Di Berardino, welche eine Intensivweiterbildung absolvierte, angestellt. Vier der acht übernommenen Lektionen unterrichtete Yolanda Stocker über das ganze Schuljahr 2020/21 als Stellvertreterin weiter. Dabei zeigte sie bei der Stunden- und Pensenplanung stets Flexibilität. Sowohl ihre Schüler/innen als auch die Fachschaft Biologie schätzten

Yolanda Stocker als eine sehr engagierte, motivierende, aufgeschlossene und hilfsbereite Lehrerin. Ihr Unterricht war alltagsbezogen und klar strukturiert. In Studienwochen begleitete Yolanda Stocker Klassen und führte die Schüler/innen ins wissenschaftliche Recherchieren ein. Auch bei der Überarbeitung der Lehrpläne wirkte Yolanda Stocker in diesem Jahr tatkräftig mit und konnte ihre Erfahrungen aus anderen Gymnasien gewinnbringend eingeben. Wir verabschieden uns ungerne von Yolanda Stocker, können ihr im nächsten Schuljahr aber leider keine Lektionen anbieten. Für ihre weitere Lehrerinnenlaufbahn und im Privaten wünschen wir ihr alles Gute und viel Erfolg!

*Tobias Stöckli,
Prorektor und Englischlehrer*

Katharina Schäublin

Die Basler Altphilologin Katharina Schäublin übernahm im August 2018 an der KSR das damals am Untergymnasium noch existierende Schienenfach und das Schwerpunktfach Latein. Sie unterrichtete mit Herzblut und Engagement. Im Schienenfach war es ihr ein Anliegen, ihren Schüler/innen regelmässig die Bezüge zwischen dem Latein und den modernen Fremdsprachen aufzuzeigen. Auch die Vermittlung der griechisch-römischen Mythologie hatte einen wichtigen Platz in ihrem Unterricht. Die Wissbegierde und Leistungsbereitschaft ihrer Schüler/innen förderte sie ausserdem mit ihren schön gestalteten, gut durchdachten Unterrichtsunterlagen. So erstaunt es nicht, dass sich im darauffolgenden Jahr 59 Schüler/innen für das Schienenfach Latein anmeldeten und dieses sogar drei-

fach geführt werden konnte. Bedauerlich dabei ist nur, dass es sich um den letzten Schienenfach-Jahrgang handelte, zumal die neue Wochenstundentafel des Untergymnasiums dieses Fach nicht mehr enthält. Ihre drei letzten Klassen profitierten aber noch davon und durften zum Abschluss im Juli 2019 mit Katharina eine interessante Exkursion nach Augusta Raurica unternehmen. Von Katharinas erfolgreicher Führung des Schienenfachs zeugt auch die Tatsache, dass sich aus diesem letzten Jahrgang nochmals genügend Schüler/innen für das Schwerpunktfach anmeldeten, so dass im Sommer 2020 die wahrscheinlich letzte Lateinklasse starten konnte.

Auch bei ihren Schwerpunktfach-Schüler/innen, welche diesen Frühsommer sehr erfolgreich die Maturaprüfungen ablegten, vermochte Katharina die Begeiste-

Personelles

rung für die lateinische Sprache und Kultur zu vermitteln, indem sie mit ihnen z. B. Inschriften zu den Gladiatorenkämpfen in Pompeii übersetzte, die Gladiatorenausstellung im Antikenmuseum in Basel besuchte und sie einen von ihr konzipierten mythologischen Stadtrundgang durch die Basler Innenstadt absolvieren liess. Die für die Frühlingsstudienwoche 2020 geplante Schwerpunktfachreise nach Rom konnte coronabedingt leider nicht stattfinden.

Ende dieses Schuljahrs verlässt Katharina die KSR, zum einen weil die Anzahl Lateinlektionen stark zurückgegangen ist und zum anderen weil sie sich ganz der Masterarbeit zum Abschluss ihres Theologiestudiums widmen will. Für ihren Studienabschluss und die künftige Vikariatsstelle in Riehen wünschen wir Katharina alles Gute und danken ihr herzlich für ihren Einsatz als Lateinlehrerin an der KSR!

Thomas Seger

Als ehemaligen MSE-Absolventen zog es Thomas Seger schon bald wieder an den Ausgangspunkt seiner akademischen Bildung zurück und er trat im August 2008 seine Stelle an KSR und MSE an. An beiden Schulen war er stets vielseitig einsetzbar als Geografie-, Geschichts- und Klassenlehrer auf allen Klassenstufen, in der Passerelle und im Gymnasialen Lehrgang. Neben dem Kerngeschäft des Unterrichtens engagierte er sich an beiden Schulen in diversen Arbeitsgruppen, an der KSR z. B. mehrere Jahre in der AG «Demokratie lernen und leben» und im Organisationskomitee des Kanticups. Er war auch an der Ausgestaltung des SOL-Projekts zur Industrialisierung der Fachschaft Geschichte beteiligt, prägte die Herbststudienwoche «Menschen, Macht, Märkte» der 5. Klassen mit und

nahm seinerzeit am Klassenaustausch mit einer holländischen Partnerschule in Ede teil. An der MSE übernahm er schon früh Arbeiten zur Entlastung der Schulleitung, z. B. bei der Mitgestaltung der Jahresberichte und der Organisation von Anlässen wie dem «Mittwoch à la carte», engagierte sich für den Ehemaligenverein und war in der AG «Leitbild und Schulkultur» wesentlich an der Konzeption des neuen Leitbildes zum 25-Jahre-Jubiläum 2016 beteiligt.

Wir alle schätzen Thomas als zuverlässigen, mitdenkenden, engagierten, empathischen Kollegen, der durch sein hohes Berufsethos, seine Professionalität und sein grosses Interesse an bildungspolitischen Fragen auffällt. Entsprechend lassen wir KSRLer ihn nur ungerne ziehen und seine Tätigkeit ganz in den Dienst der MSE stellen. Gleichwohl ist es nachvoll-

ziehbar, dass Thomas seine Kräfte künftig auf eine Schule konzentrieren möchte, umso mehr als er an der MSE ab nächstem Schuljahr eine wesentliche Schulleitungsentlastungsfunktion und damit eine grosse Verantwortung bei der Führung, Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule übernimmt. Diese Verantwortung teilt er mit Dr. Luigi Brovelli schon seit Beginn dieses Kalenderjahres, als er quasi von einem Tag auf den andern einen Teil der Stellvertretung von Philomène Graber und Pascal Stäuber übernahm. Das flexible, beherzte Einspringen dort, wo Not an der Schule ist, zeugt von Thomas' Loyalität und seinem eindrücklichen Commitment. Die MSE kann sich daher freuen, nun voll auf sein Engagement zählen zu können, und wir von der KSR freuen uns, dass er unser Kollegium nicht ganz verlässt, sondern an der Schule immer noch

präsent bleibt. Für seine neuen Aufgaben in der MSE-Schulleitung wünschen wir Thomas viel Energie, Erfüllung und Freude!

Dr. Luigi Brovelli

Eigentlich wurde Dr. Luigi Brovelli schon letztes Jahr verabschiedet, damals als Prorektor der KSR, weil er sich auf Beginn dieses Schuljahres wieder auf den Lehrerberuf konzentrieren und die neuen Fächer Naturwissenschaft & Technik und Informatik am OG aufbauen helfen wollte. Das war ihm offenbar rasch nicht mehr Herausforderung genug, so dass er sich im März auf die Nachfolge von Philomène Graber in der MSE-Leitung bewarb.

Als neuer Schulleiter verlagert er sein ganzes Pensum an die MSE und geht damit sozusagen «back to the roots»: Seine Lehrerlaufbahn begann nämlich

an der MSE im Januar 1998 mit einer Anstellung als Physiklehrer. Erst im August desselben Jahres übernahm er auch ein Physikpensum an der KSR. An der MSE hatte er praktisch von Anfang an verantwortungsvolle Aufgaben inne: Er war von 2001 bis 2008 Qualitätsbeauftragter, hat die Gesamtorganisation der Maturaarbeiten aufgebaut, die Durchführung und Auswertung von Evaluationen übernommen, SCHILW-Veranstaltungen organisiert und die Internetplattform educanet2 eingerichtet. Während Regula Jegers krankheitsbedingten Abwesenheiten von 2006 bis 2008 hatte er die MSE auch bereits als deren Stellvertreter geleitet, bevor er im August 2008 das Prorektorat an der KSR übernahm. Auch für Philomène Graber hat er im letzten Schuljahr während mehrerer Monate die Vertretung übernommen. In beiden

Personelles

Schulen war er also immer da, wo man ihn gerade besonders brauchte. Seine Loyalität, sein unermüdlicher Arbeitseinsatz und seine Hilfsbereitschaft sind Qualitäten, die ihn neben seiner immensen Fachkompetenz, seiner analytischen Gabe und seinem Erfahrungswissen als Schulleiter und Lehrer an beiden Schulen auszeichnen.

So überrascht es nicht, dass sich Dr. Luigi Brovelli gegen seine Mitbewerber durchsetzte und vom Dienststellenleiter Simon Dörig Ende März zum neuen Schulleiter der MSE gewählt wurde. Er trat sein neues Amt unter erdenklich schwierigen Umständen an und wurde bald darauf mit dem Tod seiner Vorgängerin Philomène Graber konfrontiert. Diese traurigen Umstände bewältigte er als Schulleiter mit bewundernswürdigem Feingefühl. Auf der anderen Seite setzt er

sich im Rahmen der MAR-Reform bereits jetzt beherzt für die Erwachsenenmaturitätsschulen ein, stösst mit der geplanten Einführung von Notebook-Klassen an der MSE wichtige Schulentwicklungsprozesse an und plant im September mit uns von der KSR zusammen das gemeinsame Jubiläumsbankett. So sind wir alle froh, Dr. Luigi Brovelli weiterhin im Haus zu haben, und danken ihm herzlich für alles!

Andreas Egli

Andreas Egli hat an der KSR seit August 2009 Informatik unterrichtet. Als per Schuljahr 2015/16 die sog. Informatik-Poolkationen auf Stufe 3. Klasse abgeschafft wurden, musste er seinen Unterricht fortan auf das Untergymnasium beschränken. Neben seiner Unterrichtstätigkeit war Andreas im Bereich

Weiterbildung sehr aktiv und absolvierte bis im Sommer 2012 an der Akademie für Erwachsenenbildung aeb zuerst den Studiengang zum Diplomierten Berufsfachschullehrer und erwarb danach noch einen «Master in Adult and Professional Education».

Wir schätzten Andreas als kompetenten, hilfsbereiten Kollegen, der die Grundausbildung in Informatik stets als eine Art Dienstleistung für andere Fächer betrachtete. So machte er die neuen Klassen mit den ICT-Grundlagen vertraut, damit sie für ihre Ausbildung am Gymnasium fit waren bezüglich elektronische Kommunikation, sinnvolle Datenablagen und Ordnerstrukturen, Textverarbeitung, Powerpoint und Excel.

Von Beginn an engagierte er sich in der Arbeitsgruppe zur Einführung von Notebookklassen und erteilte den Lehr-

personen mehrfach freiwillige SCHILW-Workshops zu IT-Anwendungen wie Publisher, Excel etc., um sie für die Herausforderungen des digitalen Unterrichts zu rüsten.

Für die Schulgemeinschaft wirkte Andreas oft diskret im Hintergrund, indem er in den PC-Räumen gewissenhaft kontrollierte, dass alle Computer ausgeschaltet waren und die Regeln zu ihrer Verwendung eingehalten wurden. Ausserdem war er immer grosszügig und flexibel dazu bereit, bei Abwesenheiten von Kolleg/innen die Aufsicht in deren UG-Klassen zu übernehmen. Auch in unseren Studienwochen leistete Andreas grossen Einsatz und bot den Zweitklässler/innen z. B. ein spannendes Projekt zur «Kreativen Informatik» an, wobei sie mit Algorithmen programmieren lernten und ihre Resultate im Scratch Studio veröf-

fentlichten.

Mit der Einführung der kantonalen Wochenstundentafel am Untergymnasium per Schuljahr 19/20 wurde das Fach Informatik auf der Unterstufe neu konzipiert und bekam neben einem neuen Lehrplan auch mehr Lektionen sowie neue Lerninhalte und Lehrmittel. Andreas hat sich bei der Einführung dieser Neuerungen noch aktiv beteiligt und ist als langjähriger, erfahrester Informatiklehrer seinen jungen Kolleg/innen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Nun hat er sich in der kräftezehrenden Zeit der Pandemie aber entschieden, etwas kürzer zu treten, sein Leben in ruhigere Bahnen zu lenken und sich mit 64 Jahren pensionieren zu lassen. Für seine Pensionierung wünschen wir Andreas alles Gute und danken ihm für seine wertvolle Arbeit an unserer Schule.

Mitarbeitende

Franz Bichsel

Von Anfang Juli 2016 bis Ende Juni 2021 war Franz Bichsel als Leiter Rechnungswesen an unserer Schule tätig. Es ist seiner grossen Fachkompetenz und exakten Arbeitsweise zu verdanken, dass unsere finanziellen Mittel in dieser Zeit stets bestens eingesetzt und ausgeschöpft wurden und wir an den Budget- und Jahresabschlussgesprächen immer tiptoppe Ergebnisse präsentieren konnten.

Franz hatte sich an unserer Schule schnell eingelebt, interessierte sich für alle Bereiche des Schulbetriebs und war schon bald mit den Menschen und deren Anliegen vertraut. Er war immer hilfsbereit und unterstützte Lehrpersonen, Mitarbeitende und Schulleitung geduldig und fachkundig bei allen Anliegen und

Personelles

Fragen rund um Abrechnungen, Verbuchungen etc. Um uns die Abrechnungsprozesse zu vereinfachen, entwickelte er hilfreiche Instrumente wie die praktischen Kontierungskärtchen und erteilte bei Bedarf auch Instruktionsshops für die Lehrpersonen. Franz' vielseitiges Fachwissen war auch bei der Immobilienbewirtschaftung, z. B. bei der Budgetierung von Investitions- und Mobiliarkrediten, sehr wertvoll. Daneben stellte Franz für Hausdienst und Schulleitung alle Schüler/innenverträge für Ferienreinigung, Betreutes Lernen und Nachhilfeunterricht aus und belieferte uns auf Wunsch mit Zahlenübersichten und Statistiken zu jedem beliebigen Bereich der KSR.

Franz war aber nicht etwa ein einseitiger Buchhalter und Zahlenmensch. Vielmehr konnten wir als Schule z. B. auch von

seinem Gesangstalent profitieren. Mit seiner gut geschulten, sonoren Stimme verstärkte er unseren Chor an manchen Konzerten. Sein Organisationsgeschick stellte er bei den jährlichen EVAK-Übungen unter Beweis, die dank seiner gründlichen Instruktionen und Vorbereitungen stets reibungslos abliefen.

Im Rahmen einer Reorganisationsentwicklung entschied das BKD vor gut einem Jahr, das Rechnungswesen neu zu organisieren und zu zentralisieren. Durch diese Neuorganisation fielen an den Kantonsschulen diverse Arbeiten im Rechnungswesen weg, so dass Franz' Pensum per 1. August 2020 von 100 auf 85% reduziert werden und er spannende Aufgaben des Planungs- und Controllingprozesses abgeben musste. Franz hat sich daher entschieden, eine neue berufliche Herausforderung anzuneh-

men, und per 1. Juli 2021 eine Stelle bei der Firma «Flyer» in Huttwil angetreten. Wir danken ihm herzlich für seine Arbeit an der KSR und wünschen ihm an seiner neuen Stelle viel Befriedigung und Erfolg!

Silvia Schönborn

Silvia Schönborn hat 15 Jahre lang als Bibliothekarin zwei Tage pro Woche in einem 25%-Pensum in unserer Mediathek gearbeitet. Zuvor hatte sie die Schulbibliothek «Zentral» in Meggen geleitet und Studienveranstaltungen in Klassischer Archäologie, Kunstwissenschaft und Ethnologie besucht. Von ihren vielseitigen Interessen auch an Kunst, Psychologie, Philosophie und Geschichte liess Silvia unsere Schule stets profitieren, z. B. indem sie die Bibliotheksbesucher/innen stets kompetent beriet oder in der Vitrine vor der Mensa abwechslungs- und

ideenreiche Lektüreausstellungen gestaltetete.

Aufgrund ihrer langjährigen Bibliothekarinnen-Tätigkeit kannte Silvia die Bibliothekssoftware LUBIB seit deren frühesten Anfängen, konnte damals jeweils neue Funktionen austesten und wertvolle Rückmeldungen an die Programmierer machen. Ihre fundierten LUBIB-Kenntnisse machten Silvia auch zu einem Profi beim Erstellen jeder Art von Listen rund um die Bibliothek, bei der Recherche nach geeigneten neuen Medien und bei Katalogisierungsarbeiten. Überhaupt hat sie ein Flair für analytische Aufgaben: So arbeitete sie während des coronabedingten Lockdowns im Frühling 2020 mit Hingabe und Geschick eine neue Regalanordnung für die ganze Belletristik und Sachbuchliteratur aus.

Von ihrem Naturell her ist Silvia diskret und zurückhaltend. Bei ihrer Arbeit verhielt sie sich jedoch stets hilfsbereit und entgegenkommend. Den Austausch mit den Schüler/innen und Lehrpersonen empfand sie als anregend und bereichernd und die Zusammenarbeit mit der Bibliotheksleiterin Yvonne Zulian als herzlich und motivierend.

Per Ende Schuljahr 20/21 sagt Silvia der KSR nun «Adieu» und lässt sich mit 64 Jahren pensionieren, denn bald werde ihr drittes Enkelkind geboren und ihr Engagement als Nonna sei dann noch mehr gefragt als jetzt schon. Neben der Betreuung ihrer Enkelkinder wird Silvia künftig in der Psychologie-Praxis ihres Mannes mithelfen. Für ihre neuen Aufgaben wünschen wir ihr Erfüllung und Freude und danken ihr für ihr langjähriges Engagement an der KSR.

Wim van der Vlugt

Wim van der Vlugt gehört zu den langjährigen Mitarbeiter/innen, die unserer Schule schon seit dem letzten Jahrtausend die Treue halten: Er wurde per 1. Dezember 1999 von Hans-Ruedi Burri als Hauswart im Vollpensum angestellt, nachdem er als Elektriker bereits am Bau des Ergänzungstrakts beteiligt gewesen war und dabei engen Kontakt mit den Hauswarten geknüpft hatte. Aufgrund seiner Elektrikerausbildung, die er noch in Holland absolviert hatte, war Wim stets für alle Stromerarbeiten zuständig, übernahm aber auch früh schon das Tagsgeschäft und vertrat Roland Wechsler während dessen Ferien jahrelang äusserst gewissenhaft und verantwortungsbewusst. Unter den Hauswarten war Wim der Spezialist für Technik und Aula. Bei Schulanlässen überwachte er

Personelles

das reibungslose Funktionieren der Aulatechnik, steuerte geschickt Beleuchtungs- und Audioanlagen, fuhr die Bamerleinwände im richtigen Takt hoch und runter und kontrollierte die Mikrophone. Wim wurde aufgrund seiner Hilfsbereitschaft und seiner liebenswürdigen, humorvollen und aufgestellten Art von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft sehr geschätzt. Er war immer zu guten Sprüchen aufgelegt und inszenierte als Weihnachtsmann an unseren Weihnachtsfeiern jeweils originelle Geschenkübergaben an die Schüler/innen. Überhaupt liessen sich mit Wim an der KSR immer Pferde stehlen: In jüngeren Jahren wirkte er an Sporttagen in den Fussball- und Volleyballmannschaften mit und begleitete manche Schulreisen. Und auch bei Holiday-Partys, Maskenbällen, Halloween und dem «Grillieren zwischen

den Noten» war er stets anpackend mit dabei.

In den schwierigen Zeiten der Sparmassnahmen, als der Reinigung die Auslagerung drohte, verhielt sich Wim immer sehr loyal. Bei der Reduktion der Reinigungsstellenprozente vor gut einem Jahr war er sich nicht zu schade, mit den anderen Hauswarten mitanzupacken, um den hohen Sauberkeitsstandard weiterhin zu halten. Sein handwerkliches Geschick und sein Einfallsreichtum waren zudem sehr wertvoll, als wegen des Coronavirus Desinfektionsmittelständer, Rechtsverkehr-Einrichtungen, Plexiglasschutzwände etc. bereitgestellt werden mussten. Wir waren daher alle dankbar und erleichtert, als sich Wim vor einem Jahr mitten in der Pandemie entschied, noch nicht in Pension zu gehen, sondern seine Anstellung an der KSR um ein Jahr

zu verlängern. An dieser Stelle danken wir ihm dafür nochmals ganz herzlich! Auch auf Ende diesen Augusts lassen wir ihn nur ungern ziehen und werden seine Kompetenz, seinen Humor und seine Liebenswürdigkeit vermissen. Aber er hat sich den Ruhestand, für den wir ihm alles Gute wünschen, mehr als verdient!

Annette Studer
Rektorin



Personelles

Dienstjubiläen

30 Jahre Peter Jürg
20 Jahre Fischer Urs
20 Jahre Ockenfels Dieter
20 Jahre Von Wartburg Marc
10 Jahre Colangelo Gabriela
10 Jahre Lietz Fabian
10 Jahre Preuschoff Peter

Eintritte

Amstutz Jacqueline
Jedelhauser Ariane
Scheuber Roland
Scognamiglio Paolo
Stocker Yolanda

Französisch
Geografie
Wirtschaft und Recht
Geschichte
Biologie

Pensionierungen

Egli Andreas
Schönborn Silvia
Van der Vlugt Wilhelmus

Informatik UG
Bibliothek
Hausdienst

Austritte

Bichsel Franz
Jedelhauser Ariane
Schäublin Katharina
Stocker Yolanda

Leitung Rechnungswesen
Geografie
Latein
Biologie



Schulchronik

1. Semester

August

- 14. Konferenztag Lehrpersonen
- 17. Beginn des Schuljahres
- 17. Einführung Notebookunterricht 4. Klassen
- 26. Kolleg/innenvortrag Luigi Brovelli
- 24. Test BFSTK-Mathematik 3. Klassen

September

- 01. Matura-Information 5. Klassen
- 03. Virtueller Informationstag der Universität und der ETH Zürich
- 07. Schulreise zum Kick-Off des 50-Jahre-Jubiläum der KSR
- 11. Info Maturaarbeit 5. Klassen
- 17. Informationsveranstaltung zum SOL-Projekt «Tanz am Mittag»
- 17. Sitzung Forum KSR
- 18. Lunchtime-Konzert
- 21. bis 25. Herbststudienwoche für 1. – 6. Klassen
- 26. bis 11.10. Herbstferien

Oktober

- 20. Allgemeine Schulkonferenz
- 22. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs der 5. und 6. Klassen/Schülerorganisation

November

- 02. 1. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 09. Sitzung Forum KSR
- 13. Virtueller Informationstag der Universität Luzern
- 17. Elternabend 4. Klassen
- 26. SCHLW «Teilrevision MAR-Lehrpläne»

Dezember

- 02. Virtueller Informationstag der Universität Bern
- 03. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs der 3. und 4. Klassen/Schülerorganisation
- 07. Präsentation Maturaarbeit 6. Klassen
- 10. Elternabend 1. Klassen
- 11. Semesterprüfung Grundlagenfach Wirtschaft und Recht 3. und 4. Klassen
- 16. Tanz am Mittag, Abschluss SOL-Projekt Sport 3. Klassen
- 17. 2. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 19. bis 03.01. Weihnachtsferien

Januar

- 07. Virtueller Informationstag der Universität Basel
- 11. Matura-Information 6. Klassen
- 12. Sitzung Forum KSR
- 13. Notenkonferenzen 6. Klassen
- 15. Matinée de contes
- 16. Virtueller Zentralschweizer Kanti-Cup von «Jugend debattiert»
- 20. Informationsveranstaltung Ergänzungsfächer 5. Klassen
- 21. Allgemeine Schulkonferenz
- 22. Ende des 1. Semesters

Zahlen Daten Fakten

2. Semester

Januar

- 25. Klassenkonferenzen 1. – 5. Klassen
- 26. Holocaust-Tag Fachschaft Geschichte 4. Klassen

Februar

- 03. Maturaarbeit: Projekt-Halbtage 1 – Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten 5. Klassen
- 06. bis 21. Faschnachtsferien
- 24. Elternabend 3. Klassen

März

- 01. 3. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 11. Kolleg/innenvortrag Kathrin Di Bernardino
- 18. Jahresprüfung Französisch 3. Klassen
- 18. Känguru-Wettbewerb
- 22. Allgemeine Schulkonferenz
- 25. Jahresprüfung Französisch 2. Klassen
- 25. bis 27. Zentralschweizer Bildungsmesse «ZEBI digital»
- 26. «Faust entstaubt», Szenische Lesung von Patrick Hediger und Rafael Iten
- 29. Sitzung Forum KSR

April

- 01. Matura: praktische Prüfung Sport
- 02. bis 18. Osterferien
- 29. 3. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen

Mai

- 03. Vorbereitung Frühlingsstudienwoche «Kreative Produktionen»
- 05. Jahresprüfung Mathematik 4. Klassen
- 06. Kolleg/innenvortrag Christoph Schaufelberger
- 10. «Wolkenbruch und die Spionin», Lesung Thomas Meyer
- 11. Notenkonferenz für die 6. Klassen
- 12. Schulschluss für die 6. Klassen
- 20. Lunchtime-Konzert
- 17. bis 21. Frühlingsstudienwoche
- 21. bis 28. Matura: schriftliche Prüfungen
- 28. Kolleg/innenvortrag Elisabeth von Däniken

Juni

- 07. Lunchtime-Konzert
- 07. Informationsanlass für Eltern von neu angemeldeten Schüler/innen
- 07. bis 15. Matura: mündliche Prüfungen
- 09. Information zur Studienwahl 5. Klassen
- 10. Jahresprüfung Deutsch 2. Klassen
- 10./14. Maturavorspiele Wahlpflichtfach Musik 5. Klassen
- 15. Sitzung Forum
- 17. Maturitätskonferenz
- 18. Maturafeier
- 21. Semesterprüfung Leichtathletik 1. und 2. Klassen
- 21. Installationsparty für neue Notebookklassen 3. Klassen
- 22. Austauschtreffen «Schnittstelle Primarschule – Langzeitgymnasium»
- 25. Allgemeine Schulkonferenz
- 24. bis 27. Musical «Summer Nights» zum 50-Jahre-Jubiläum der KSR
- 30. Probelauf für den Eignungstest für das Medizinstudium
- 30. Begrüssungsnachmittag für künftige 1.-Klässler/innen

Juli

- 05. bis 23. Fremdsprachenpraktikum 4. Klassen [freiwillig]
- 07. Notenkonferenzen 1. – 5. Klassen
- 08. Maturaarbeit: Projekt-Halbtage 2 – Erfahrungsaustausch, Textverarbeitung, Gestaltung, Layout 5. Klassen
- 08. Schlussanlass mit Verabschiedungen an der KSR
- 10. bis 22.08. Sommerferien

Während des ganzen Schuljahres konnten aufgrund der Corona-Pandemie zahlreiche Schulveranstaltungen nicht durchgeführt werden.

Zahlen Daten Fakten

Herbststudienwoche

Klassen	Thema
1. Klassen	Start-up
2. Klassen	Vom Genuss zur Sucht
3. Klassen	Zusammenhänge erkennen, beschreiben, analysieren
4. Klassen	Recherchieren, schreiben, gestalten
5. Klassen	Menschen, Macht und Märkte
6. Klassen	Kulturprojekte 6a - Loco im Valle Onsernone 6b - Berner Oberland 6c - Lausanne und Lavaux 6d - Andermatt 6f - «Kulturblicke Schweiz» – Solothurn, Biel, Boudry, Bern

Frühlingsstudienwoche

Klassen	Thema
1. Klassen	Orientierung im Raum
2. Klassen	Kreative Produktionen
3. Klassen	Licence to Science
4. Klassen	4a - Verhaltensbiologie, Psychologische Phänomene, Nachhaltige Entwicklung 4b - Ökologie: Feuchtstandorte [Teichbau, Wald und Fluss] 4c - Berge, Naturschutz, Podcasts, Asia-Food und Lernvideos 4d - Die Schweiz im 2. Weltkrieg 4e - «KSR verbindet» 4K - Medien
5. Klassen	Schwerpunktfachwoche

Bildnerisches Gestalten Schwerpunktfach			
6. Kl.	Luzern, Kunstmuseum	L. Winiger	Ausstellung «Alles echt!»
5. Kl.	Zürich, Kunstmuseum und Museum Rietberg	N. Niederberger	Landschaftsmalerei

Biologie/Chemie Schwerpunktfach			
5. Kl.	Särenberg	K. Di Bernardino, E. Bollhalder	Geografie und Biologie im Entlebuch
6. Kl.	Luzern, KSR	H. Schüssler	Bierbrauen

Deutsch			
2a	Fürigen	M. Felder, Y. Keller	Führung Festung Fürigen
2c	Stans, Salzmagazin	A.-C. Gnekow	Workshop im Rahmen der Ausstellung «Heepä, gigele, gätsche – Mundart in der Deutschschweiz» (ISV)
6f	Sursee, Stadttheater	I. Brunhart	Aufführung «Nathan der Weise»
6f	Luzern, Sammlung Rosengart	I. Brunhart	Gegenströmungen des Naturalismus in Malerei und Literatur

Französisch			
6a	Luzern, Luzerner Theater	M. Erzinger, L. Schneider	Aufführung «Blaubarts Frauen»

Geografie			
4a	Sempach, Festhalle	E. Bollhalder	Besuch Workshop «Step into action» und Stadtführung
4cd	Eigentäl	M. Jutzet	Eigentäl und der Rümliiggletscher
5ab	Luzern, Sustenpass	M. Chédel, Y. Baur	Geologie der Zentralschweiz

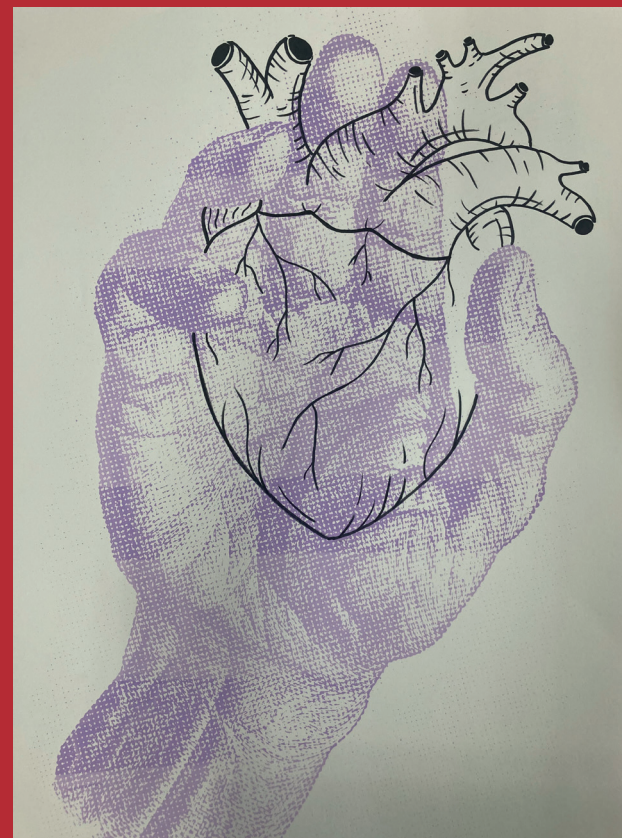
Geografie Ergänzungsfach			
6. Kl.	Zürich	J. Rentsch	Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

Zahlen Daten Fakten

Exkursionen und Projekttage

Geschichte			
1c	Zürich, Landesmuseum	S. von der Geest, R. Reichmuth	Geschichte der Frauenrechte in der Schweiz, Stadtrundgang
Klassenstunde			
3a	Luzern	Ch. Fallegger, J. Bruckert	Begegnung im Kinderheim Titlisblick im Rahmen des Leitbildwettbewerbs zu «KSR verbindet»
4d	Goldau	G. Colangelo, L. Schneider	Tierpark Goldau
Latein Schwerpunktfach			
3. Kl.	Ballwil	Ch. Stuber	«Der Merkur von Ottenhusen» – Besuch Römischer Gutshof Ottenhusen
Musik			
4. Kl., 5ab	Luzern, KSR	P. Notter	Das fahrende Tonstudio – Song Recording
Spanisch Schwerpunktfach			
3. Kl.	Luzern, Sammlung Rosengart und Siedlung Himmelrich	M. Elsener	Streifzug durch Kunst und Küche Spaniens – Von Picasso zu Paella in Luzern

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden in diesem Schuljahr nur wenige Exkursionen und Projekttage statt.



Zahlen Daten Fakten

Lehrerinnen und Lehrer

Abgottsporn Felix, lic. phil.

Amstutz Jacqueline, lic. phil.

Andersen Nils, dipl. zool.

Baur Yvonne, dipl. Turn- und Sportlehrerin II

Bayer-Krakvina Irina, dipl. Mathematikerin

Bisang Regula, lic. phil.

Bissig Gerda, lic. phil. I

Bollhalder Henauer Edith, dipl. geogr.

Bösch Pascal, lic. phil.

Britschgi Jessica, MA of Science UZH in Physics

Brovelli Luigi, Dr. sc. nat. ETH, Prorektor

Bruckert Jean, Licence Arts, Lettres, Langues

Brühwiler Felix, dipl. Musiker

Brunhart Ines, Dr. phil. dipl. Gymnasial- und TEFL-Lehrerin

Bürli Christine, MSc in Mathematics

Camenisch Andreas, dipl. Zeichen- und Werklehrer

Chédél Maurice, dipl. geogr.

Christen Kathrin, MA of Arts in Deutscher Sprach- und

Literaturwissenschaft

Colangelo Gabriela, MSc in Business Administration

Cook David, dipl. zool.

Di Berardino-Bergen Kathrin, dipl. zool.

Donth Jörg, dipl. math. / dipl. phys.

Egli Andreas, Ing. FH/HTL ATIS

Eichenberger Reto, MSc in Sport und Geografie

Elsener Markus, Dr. phil.

Erzinger-Brun Martina, lic. phil.

Estermann Bucher Ursula, dipl. Turn- und Sportlehrerin II

Fallegger Christian, lic. phil.

Felder-Eschmann Katja, dipl. Turn- und Sportlehrerin I

Felder Martin, lic. phil.

Fischer Urs, lic. phil.

Französisch, Englisch

Französisch

Biologie, Mathematik

Geografie, Sport

Mathematik

Englisch

Deutsch

Geografie

Deutsch, Pädagogik/Psychologie

Physik

Physik, Natur und Technik

Französisch

E-Gitarre, Band

Deutsch

Mathematik

Bildnerische Gestalten,

Technisches Werken, Fotografie

Geografie, Mathematik

Deutsch, Mathematik

Wirtschaft und Recht

Biologie, Fotografie

Biologie

Mathematik, Physik

Informatik

Geografie, Sport

Spanisch, Englisch

Französisch

Sport

Geschichte

Sport

Deutsch, Philosophie

Geschichte, Religion

Gärtner Yves, dipl. math.

Gerber Florez Pai Irene, lic. phil., Prorektorin

Gillmann Dieter, dipl. phil. II

Gnekow Anne-Christine, lic. phil.

Heuri Nüssli Anne, lic. phil.

Huber Felix, dipl. Naturwiss. ETH

Hug Sylvana, MSc in Sport mit Biologie

Huser Patrik, MSc in Sport mit Biologie

Israng René, dipl. biol.

Jedelhauser Ariane, MSc in Geografie

Jutzet Martina, MA of Arts in Historischen Wissenschaften

Kehrli Peter, lic. phil.

Keiser-Baumann Regula, Bachelor of Arts in Religionspädagogik

Keller Yves, lic. phil.

Kuhn Gabriel, MA of Arts Hochschule Luzern/FHZ in Fine Arts mit

Vertiefung in Art Teaching

Lempen Corina, dipl. Zeichenlehrerin HKB

Lietz Fabian, lic. phil.

Müller-Hernández Celia, lic. phil.

Müller Judith, Lehr- und Konzertdiplom Violine MHS

Nater Eliane, lic. phil.

Niederberger Nicole, dipl. Zeichen- und Werklehrerin

Nocco Sergio, lic. phil.

Notter Patrick, MA of Arts Hochschule Luzern/

FHZ in Musikpädagogik

Ockenfels Dieter, Theaterpädagoge

Paravicini Bagliani Maria Chiara, MA of Arts UZH

Peter Jürg, dipl. Turn- und Sportlehrer II, Lehrdiplom MA Sek. I

Pfumm Dietmar, dipl. chem. und Informatikwissenschaftler

Pletzer Rudolf, Dr. der Chemie

Preuschhoff Peter, dipl. Umwelt-Natw. ETH

Mathematik

Deutsch

Biologie

Deutsch

Deutsch

Mathematik

Sport, Biologie

Sport, Biologie

Biologie, Natur und Technik

Geografie

Geografie, Geschichte

Deutsch

Religion

Geschichte, Französisch

Bildnerisches Gestalten,

Technisches Werken

Bildnerisches Gestalten,

Technisches Werken

Englisch

Spanisch

Streichorchester

Deutsch

Bildnerisches Gestalten,

Technisches Werken

Französisch, Italienisch

Musik

Theater

Französisch

Sport, Mathematik

Chemie

Chemie, Natur und Technik

Chemie, Physik

Zahlen Daten Fakten

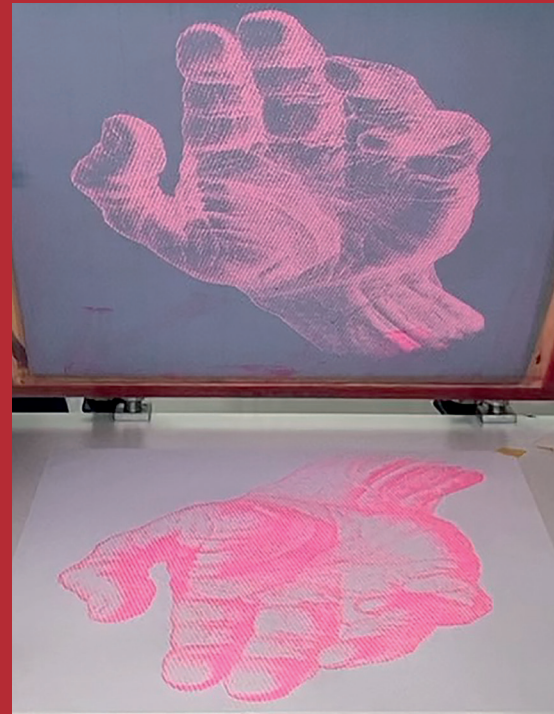
Reichmuth Roland, lic. phil.
Rentsch Jörg, lic. phil.
Rey Sara, MA of Arts in Soziologie
Rohrer Martin, lic. phil.
Schäublin Katharina, lic. phil.
Schaufelberger Christoph, lic. phil.
Scheuber Roland, mag. rer. pol.
Schneider Ladina, MA of Arts in Englisch und Geschichte
Schöb Hotz Regula, lic. phil.
Schüssler Heidrun, Studiendirektorin
Scognamiglio Paolo, MA of Arts
Seger Thomas, MA in Geografie und Geschichte
Sies Patricia, MSc Sport und Physik
Stocker Yolanda, Master of Science
Stöckli Tobias, lic. phil.
Stuber Zwimpfer Christine, lic. phil.
Stucki Rolf, Lehrer Schulmusik, Musiker FH
Studer Annette, lic. phil., MA of Public Administration, Rektorin
Tardo Matteo, lic. phil.
Tschudi Andrea, Lehrerin Schulmusik, Musikerin FH
Viehweger Thomas, MA of Advanced Studies
ZFH in erw. Musikpädagogik
von Däniken Elisabeth, dipl. Hauswirtschaftslehrerin
von der Geest Simone, Dr. of Philosophy
von Wartburg Marc, dipl. Turn- und Sportlehrer II
Waterbär Claudia, lic. phil.
Weber Landolt Susanna, Dr. phil. II
Wiederkehr Regula, dipl. Turn- und Sportlehrerin II,
Fachlehrerin Mathematik
Winiger Livia, dipl. Zeichen- und Werklehrerin

Zurmühle Daniel, MSc ETH Mathematik
Zurmühle Karin, mag. rer. pol.

Mathematik, Philosophie
Geografie
Religion
Englisch
Latein
Deutsch, Philosophie
Wirtschaft und Recht
Englisch
Französisch
Chemie
Geschichte
Geschichte
Physik
Biologie
Englisch
Geschichte, Latein
Musik
Französisch
Französisch, Italienisch
Musik, Sologesang
Perkussion

Hauswirtschaft
Geschichte
Sport
Englisch
Biologie, Natur und Technik,
Sport, Mathematik

Bildnerisches Gestalten,
Technisches Werken
Mathematik, Informatik
Wirtschaft und Recht



Zahlen Daten Fakten

Ehemalige Lehrpersonen und Schulleitungsmitglieder*

Anderau	Alfred	Englisch	Häfliger	Klara	Deutsch	Rettig	Alois	Musik
Baumann	Charles	Technisches Gestalten, Technisches Werken	Hofstetter	Albert	Deutsch, Französisch	Reutimann	Thomas	Geografie, Sport
Bayard	Eric	Französisch	Höhener	Max	Latein, Geschichte	Ruoss	Engelbert	Biologie
Berchtold	Bernhard	Mathematik	Hougée	Hans	Englisch, Sport	Saner	Peter	Latein, Geschichte
Bischofberger	Joseph	Prorektor, Chemie	Hruby	Armin	Mathematik	Scherer	Felix	Prorektor, Englisch
Brun	Heinz	Mathematik	Jäggi	Hanspeter	Instrumentalunterricht	Schönbächler	Felix	Französisch, Spanisch
Burgherr	Walter	Mathematik	Jaun	Erika	Bildnerisches Gestalten, Technisches Werken	Schönenberger	Alex	Geografie, Sport
Burri	Hansruedi	Rektor, Geschichte	Jeger von Ah	Regula	Schulleiterin MSE, Deutsch	Schuler	Theo	Deutsch, Geschichte
Casetti	Pierre	Philosophie, Religion, Theater	Kaufmann	Franz	Französisch	Schwegler	Urs	Mathematik
Dlaboha	Pawlo	Musik, Instrumentalunterricht	Koch	Alois	Französisch, Deutsch, Geschichte	Spuhler	Felicitas	Französisch, Deutsch
Dubacher	Vreni	Latein, Griechisch	Konrad	Ernst	Biologie	Steinmann	Kurt	Latein, Griechisch
Egli	Peter	Physik, Mathematik	Korenjak	Gerd	Mathematik, Physik	Sydekum	Helmut	Physik
Eichenberger	Bernadette	Textiles Gestalten	Kost	Pius	Recht	Thalmann-Krüsi	Cécile	Tastaturschreiben
Erni	Lukas	Prorektor, Französisch	Kurmann	Walter	Italienisch, Sport	Thut	Josef	Französisch
Ernst	Hannes	Mathematik, Stundenplanung	Lampart	Albert	Religion	Tödtli	Walo	Wirtschaft
Ettlin	Erwin	Geschichte, Deutsch	Lustenberger	Danielle	Textiles Gestalten, Tastaturschreiben	Tresch	Walter	Instrumentalunterricht
Furrer	Manika	Violine, Orchester	Marfurt	Hans	Rektor, Englisch	Villiger	André	Musik
Furrer	Viktor	Instrumentalunterricht	Marti	Meinrad	Biologie, Mathematik	von Flüe	Niklaus	Rektor, Geschichte
Gasser-Bassaglia	Carla	Italienisch	Mayor	Guy	Deutsch	Wohlgemuth	Hans-Ulrich	Prorektor, Geografie
Gentinetta	Peter	Prorektor, Latein, Griechisch	Meyer	Cyprian	Musik, Instrumentalunterricht	Zortea	Jürg	Englisch
Glur	Guido	Deutsch, Englisch	Moser	Leo	Bildnerisches Gestalten, Technisches Werken	Zosso	Peter	Rektor, Englisch
Graber	Max	Geografie, Sport	Reber	Georges	Deutsch, Theater	Zwimpfer	Ulrich	Religion, Philosophie
Graf	Georges	Chemie	Reinacher	Bernhard	Instrumentalunterricht			
Graf	Josette	Tastaturschreiben						
Grob	Albert	Geografie, Mathematik						
Günthär	Peter	Geschichte, Sport						
Hädener	Alfons	Chemie						

*mit Anstellung an der KSR bis zur Pensionierung

Zahlen Daten Fakten



Zahlen Daten Fakten

Organisation

Schulkommission Subkommission KSR

Letizia A. Ineichen, Dr. phil., Udligenswil, Präsidentin

Patrick Brigger, Dr. ès sc., Rothenburg

Raphaël Haas, Dr. iur., Luzern

Simone Portmann, MAS Leadership and Management, Malters

Dejan Djokic, ICT Projekt Manager, Luzern

Liliane Wiler, MAS Schulmanagement, Luzern

Vertreter des Bildungs- und Kulturdepartements

Simon Dörig, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung, Meggen

Schulleitung KSR

Rektorin

Annette Studer, lic. phil., Luzern

Prorektoren

Reto Eichenberger, Master of Science, Luzern

Tobias Stöckli, lic. phil., Zofingen

Prorektorin

Irene Gerber, lic. phil., Rothenburg

Schulkommission Subkommission MSE

Mirjam Schwegler, lic. phil., Sursee, Präsidentin

Peter Blum, Dr. sc. math. ETH, Luzern

Urs Weidmann, Dr. phil. nat., Untersiggenthal

Schulleiterin MSE

Philomène Graber, lic. phil., Luzern

Schulleiter MSE

Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Luzern

[ad interim ab Januar 2021]

Forum KSR

Regula Bisang, Hellbühl

Irina Bayer, Neuenkirch

Andreas Camenisch, Adligenswil

Gabriela Colangelo, Rothenburg

Markus Elsener, Luzern

Urs Fischer, Zürich

Anne-Christine Gnekow, Luzern

Patrik Huser, Arth

Maria Chiara Paravicini, Luzern

Ladina Schneider, Emmen

Heidrun Schüssler, Meggen

Von der Schulleitung: Annette Studer, Irene Gerber, Reto Eichenberger

Verwaltung

Sekretärinnen

Katja Häfjiger, Luzern [Leiterin]

Gymnasium

Sandra Ottiger, Rothenburg

Jacqueline Graf, Emmenbrücke

Leiter Rechnungswesen

Franz Bichsel, Malters

Sekretärin MSE

Martha Zurfluh, Dietwil

Stundenplanerin

Regula Wiederkehr, Luzern

Bibliothekarinnen

Yvonne Zulian-Baumann, Emmenbrücke [Leiterin]

Silvia Schönborn, Meggen

Assistentin Chemie

Janine Amberg, Neuenkirch

Assistentinnen Biologie

Sandra Amstutz, Kriens

Annette Hug, Rain

Support Informatik

André Nierhaus, Buttisholz

Hauswarte

Roland Wechsler, Luzern [Leiter]

Wim Van der Vlugt, Neuenkirch

Marco Peter, Kriens

Zdravko Dujic, Luzern [Hauswartablöser]

Armin Kunz, Wolhusen [Lehrling]

Peter Studer, Wolhusen [Lehrlinge]



Bildungs- und Kulturdepartement
Kantonsschule Reussbühl Luzern
Ruopigenstrasse 40
6015 Luzern

Telefon 041 349 72 00
www.ksreussbuehl.lu.ch